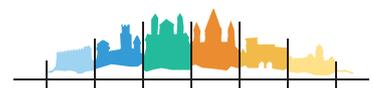


Institut für Geschichtliche Landeskunde
an der Universität Mainz e.V.

Jahresbericht 2020



Inhalt

I ALLGEMEINES UND PERSONELLES	5
I.I Verwaltungsrat.....	5
I.II Vorstand.....	5
I.III Mitarbeiter*innen des Instituts	6
I.IV Mitglieder	9
II. WIRTSCHAFTSFÜHRUNG DES INSTITUTS	10
II.I Jahresabschluss 2020.....	10
II.II Drittmittel/Spenden 2020.....	10
III FORSCHUNGSTÄTIGKEIT	11
III.I Forschungsprojekte Abteilung I: Landes- und Verfassungsgeschichte.....	11
<i>Geschichte des Weinbaus (Simeon Guthier)</i>	11
<i>Mainzer Ingrossaturlbücher – Die Regesten der Mainzer Erzbischöfe</i> <i>(Prof. Dr. Michael Matheus, Dr. Stefan Grathoff)</i>	11
<i>Die Ingelheimer Haderbücher (Dr. Kai-Michael Sprenger, Dr. Stefan Grathoff u.a.)</i> ...	12
<i>Demokratiegeschichte am IGL (Dr. Kai-Michael Sprenger, Hans Berkessel StD i.R.,</i> <i>Sarah Traub)</i>	12
<i>1700 Jahre jüdisches Leben in Rheinland-Pfalz (Dr. des. Ulrich Hausmann)</i>	14
<i>Klöster und Stifte in Rheinland-Pfalz. Auf dem Weg zu einem rheinland-</i> <i>pfälzischen Klosterlexikon. (Dr. Reinhard Schmid)</i>	14
<i>Wirtschaftsgeschichte des rheinland-pfälzischen Raums (Dr. Ute Engelen)</i>	14
<i>Der gescheiterte Friede. Die Besatzungszeit 1918-1930 im heutigen Rheinland-Pfalz</i> <i>(Dr. Ute Engelen und Jan Brunner)</i>	15
<i>Stars and Stripes am Deutschen Eck – Die amerikanische Besetzung im Gebiet des</i> <i>heutigen Rheinland-Pfalz (1918–1923) (Dr. Kai-Michael Sprenger, Hauke Petersen,</i> <i>Dr. John Provan)</i>	16
<i>regionalgeschichte.net (Lutz Luckhaupt)</i>	17
<i>Landesportal Kulturelles Erbe (Lutz Luckhaupt)</i>	19
<i>Digitaler Katalog „Gutenberg Biographics“</i>	20
III.II Forschungsprojekte der Abteilung II: Landeskundliche Sprach- und Volksforschung.....	21
<i>Aufbau einer Datenbank zur Erfassung von Dialekten (Simeon Guthier)</i>	21
<i>Dialekte in Rheinland-Pfalz und dem Saarland auf regionalgeschichte.net</i> <i>(Dr. Georg Drenda, Simone Busley, Simeon Guthier)</i>	21
<i>DFG-Projekt: Das Anna und ihr Hund – Weibliche Rufnamen im Neutrum. Sozio-</i> <i>pragmatische vs. semantische Genuszuweisung in Dialekten des Deutschen und im</i> <i>Luxemburgischen (Prof. Damaris Nübling)</i>	21
<i>Sprachumfragen</i>	22
<i>Auswandererbriefe als Quelle für Geschichts- und Sprachforschung</i>	22
<i>Familiennamen-Projekt</i>	22
III.III Bibliothek.....	22

IV. KOOPERATIONEN	23
IV.I Landtag Rheinland-Pfalz.....	23
<i>Kommission des Landtags für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz</i>	23
<i>Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur</i>	23
<i>Ministerium für Bildung</i>	23
IV.II Universitäten und wissenschaftliche Institutionen	23
<i>Universität Mainz</i>	23
<i>Lehrveranstaltungen und Abschlussarbeiten</i>	24
<i>Studierendenpraktika</i>	24
<i>Forschungsverbund Universitätsgeschichte</i>	24
<i>Mainzer Wissenschaftsallianz</i>	24
<i>Akademie der Wissenschaften und Literatur, Mainz</i>	25
<i>Arbeitskreis Junge Wirtschaftsgeschichte</i>	25
<i>mainzed – Mainzer Zentrum für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften</i>	25
IV.III Landesgeschichtliche Institutionen	26
IV.IV Schule und Erwachsenenbildung.....	27
IV.V Archive und Bibliotheken.....	27
IV.VI Museen	28
IV.VII Kirchliche Institutionen.....	28
IV.VIII Weitere Kooperationen	28
 V. VERÖFFENTLICHUNGEN	 30
V.I Veröffentlichungen des Instituts für Geschichtliche Landeskunde.....	30
V.II Veröffentlichungen in Kooperation mit anderen Institutionen.....	30
 VI. VERANSTALTUNGEN	 31
VI.I Außerordentliche Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorstandes	31
VI.II Tagung „Landesgeschichte, Digital Humanities und Public History“ und Festakt zum 60. Jubiläum des IGL.....	31
VI.III Vortragsreihe des IGL	31
VI.IV Exkursion.....	31
VI.V Ausstellungen.....	31
VI.VI Geschichtsmobil	33
VI.VII Weitere Veranstaltungen	34
 VI. AUSSENWIRKSAMKEIT	 35
VI.I Pressearbeit.....	35
VI.II Veröffentlichungen der Institutsvertreter*innen	35
VI.III Vorträge	40
VI.IV Leitung und Teilnahme an Veranstaltungen/Tagungen etc.....	41

2021

Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V.

Hegelstraße 59 | 55099 Mainz

Tel.: 06131-27670-10 | Fax: 06131-27670-19

igl@uni-mainz.de | www.igl.uni-mainz.de

Alle Abbildungen entstammen – soweit nicht anders angegeben – dem IGL-Bildarchiv.

I ALLGEMEINES UND PERSONELLES

I.I Verwaltungsrat

- Landtagspräsident Hendrik Hering
Vorsitzender des Verwaltungsrates
Landtag Rheinland-Pfalz (*Platz der Mainzer Republik 1, 55116 Mainz*)
- Universitätspräsident Prof. Dr. Georg Krausch
Johannes Gutenberg-Universität Mainz (Forum Universitatis, 55099 Mainz)
- Universitätspräsident Prof. Dr. Michael Jäckel
Universität Trier (54286 Trier)
- Universitätspräsidentin Prof. Dr. May-Britt Kallenrode
Universität Koblenz-Landau (Rhabanusstraße 3, 55118 Mainz)
- MDir. Dr. Achim Weber
Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz (Große Bleiche 61, 55116 Mainz)
- Ltd. Archivdirektorin Dr. Elsbeth Andre
Landeshauptarchiv Koblenz (Karmeliterstr. 1/3, 56068 Koblenz)
- Prof. Torsten Schrade
Digitale Akademie an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz (Geschwister-Scholl-Straße 2, 55131 Mainz)
- StD. Dr. Lenelotte Möller
Präsidentin der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften (c/o Historisches Museum der Pfalz, Domplatz 4, 67324 Speyer)
- Prof. Dr. Michael Kißener
Johannes Gutenberg-Universität Mainz, FB 07 Geschichts- und Kulturwissenschaften, AB Neueste Geschichte (Jakob-Welder-Weg 18, 55099 Mainz)
- Prof. Dr. Michael Simon
Johannes Gutenberg-Universität Mainz, FB 05 Philosophie und Philologie, Deutsches Institut (Jakob-Welder-Weg 18, 55099 Mainz)

I.II Vorstand



1. Vorsitzender (bis 16.10.2020):
Prof. Dr. Michael Matheus
Johannes Gutenberg-Universität Mainz, FB 07 Geschichts- und Kulturwissenschaften, AB Mittlere und Neuere Geschichte und Vergleichende Landesgeschichte



Stellvertretende Vorsitzende (bis 16.10.2020) / 1. Vorsitzende (ab 16.10.2020):
Prof. Dr. Damaris Nübling
Johannes Gutenberg-Universität Mainz, FB 05 Philosophie und Philologie, Deutsches Institut, Historische Sprachwissenschaft des Deutschen



Stellvertretender Vorsitzender (bis 16.10.2020):
Prof. Dr. Lukas Clemens
Universität Trier, FB III Geschichte, Mittelalterliche Geschichte/Historische Hilfswissenschaften



Stellvertretende Vorsitzende (ab 16.10.2020):

Prof. Dr. Nina Gallion

Johannes Gutenberg-Universität Mainz, FB 07 Geschichts- und Kulturwissenschaften, AB Spätmittelalterliche Geschichte und Vergleichende Landesgeschichte



Stellvertretender Vorsitzender (ab 16.10.2020):

Prof. Dr. Stephan Laux

Universität Trier, FB III | Geschichtliche Landeskunde



Schriftführer:

Archivdirektor a.D. Dr. Hermann-Josef Braun



Schatzmeisterin:

Dr. Hedwig Brüchert



Ehrevorsitzender:

Prof. Dr. Franz-Josef Felten

I.III Mitarbeiter*innen des Instituts

Organisatorisches

Personelle Veränderungen im Berichtszeitraum

Dr. Simone Busley ist seit März 2020 wissenschaftliche Mitarbeiterin des IGL im Bereich Sprachwissenschaft. Ihr Forschungsschwerpunkt sind Regionalsprachen im Westmitteldeutschen. Sie studierte bis 2013 Germanistik, Philosophie und Bildungswissenschaften an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Von 2013 bis 2014 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Institut der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und von 2013 bis 2015 wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Digitalen Familiennamenwörterbuch Deutschlands (DFD) an der Technischen Universität Darmstadt. Ab 2015 war Dr. Simone Busley als wissenschaftliche Mitarbeiterin in dem am IGL angesiedelten sprachwissenschaftlichen DFG-geförderten Projekt „Das Anna und ihr Hund – Weibliche Rufnamen im Neutrum“ angestellt.

Seit Juni 2020 verstärkt Lutz Luckhaupt M.A. als wissenschaftlicher Mitarbeiter das Team des IGL. Schwerpunkt seiner Tätigkeit ist die Betreuung unseres landeshistorischen Internetportals regionalgeschichte.net sowie die digitale Kuratierung für das im Aufbau befindliche Landesportal „Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz“, ein Projekt der Landesregierung Rheinland-Pfalz in Kooperation mit der Universitätsbibliothek Mainz und dem IGL. Herr Luckhaupt ist bereits seit 2014 am IGL beschäftigt, 2019 übernahm er die Chefredaktion von regionalgeschichte.net, die er auch weiterhin innehaben wird.

Im Frühjahr dieses Jahres ist unser langjähriger Mitarbeiter Dr. Rudolf Steffens in den Ruhestand getreten. Nach seinem Studium der Deutschen Philologie, Geschichte und Pädagogik in Mainz wurde Rudolf Steffens 1987 promoviert. Seit 1981 war Herr Dr. Stef-

fens als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz tätig. In seinen Forschungsschwerpunkten Flurnamenforschung, historische Schreibsprachen des Frühneuhochdeutschen, städtische und ländliche Rechtsquellen, Fachsprachenforschung (Weinbauterminologie) und Personennamenkunde veröffentlichte er zahlreiche Publikationen und Aufsätze. Als Lehrbeauftragter am Deutschen Institut der Johannes Gutenberg-Universität Mainz betreute er eine Vielzahl von Seminar- und Bachelorarbeiten. Gemeinsam mit Dr. Regina Schäfer leitet er seit vielen Jahren den Germanistisch-Historischen Arbeitskreis und wird dem IGL in dieser Funktion auch während seines Ruhestandes erhalten bleiben.

Bundesfreiwilligendienst am IGL

Im Berichtsjahr 2020 erfolgte erstmals die Registrierung des Instituts als Einsatzstelle für den Bundesfreiwilligendienst Kultur 27plus. Nach Abschluss der Zertifizierung konnten ab November 2020 die ersten Freiwilligen beschäftigt werden. Sie unterstützen das Institut in verschiedenen administrativen und organisatorischen Belangen. Zu ihren Aufgaben gehören etwa die Mitarbeit in der Institutsbibliothek, die Abwicklung der Buchbestellungen, die Unterstützung des Social Media-Teams und die Unterstützung der Assistenz der Geschäftsführung. Der Freiwilligendienst soll auch in Zukunft das Team des Instituts ergänzen.

Direktorium/Geschäftsführung (ehrenamtlich)



Prof. Dr. Michael Matheus (Direktor und 1. Vorsitzender bis 16.10.2020)
Johannes Gutenberg-Universität Mainz



Prof. Dr. Damaris Nübling (Direktorin und 1. Vorsitzende ab 16.10.2020)
Johannes Gutenberg-Universität Mainz,



Dr. Kai-Michael Sprenger (Geschäftsführung)
Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz

Festangestellte Mitarbeiter*innen

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen



Dr. Simone Busley



Dr. Ute Engelen



Dr. Rudolf Steffens

Assistenz Geschäftsführung und Vorstand

Carolin Schäfer

Befristet beschäftigte Mitarbeiter*innen**Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen**

Lutz Luckhaupt M.A.



Sarah Traub M.A.

Promotionsstelle

Simeon Thomas Guthier M.A. (geb. Pfeiffer)

Bundesfreiwilligendienst

Ruth Faßbender



Martin Ploen

Wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte

Sara Anil B.A.
Konstantin Arnold B.A.
Jan Brunner
Henrik Drechsler M.A.
Sophie Eichenlaub
Donata Gerhards B.A.
Lisa Groh-Trautmann M.A.
Jasmin Gröninger B.A.
Max Hartmann B.A.
Juliane Keilmann B.A.
Katrín Kober
Marion Nöldeke
Christoph Schmieder M.A.
Annalena Weber

Weitere Projektmitarbeiter*innen

Hans Berkessel
Dr. Hedwig Brüchert
Dr. Stefan Grathoff
Dr. des. Ulrich Hausmann
Anke Lentsch
Frank Müller M.A.
Dr. Reinhard Schmid
Maximilian Wegner M.A.

Praktikanten

Max Hartmann
Katrin Kober
Daniel Meakem (amerikanischer Austauschstudent)
Jonathan Bugert
Benjamin Steyer

I.IV Mitglieder

Die hohe Mitgliederzahl konnte auch im Berichtsjahr gehalten werden. Dem Institut für Geschichtliche Landeskunde gehörten am 31.12.2019 insgesamt 811 Mitglieder bzw. juristische Personen an. Am 31.12.2020 betrug die Zahl der Mitglieder 799.

II. WIRTSCHAFTSFÜHRUNG DES INSTITUTS

II.I Jahresabschluss 2020

Das Haushaltsjahr wurde mit folgendem Ergebnis abgeschlossen:

Anfangsbestand 1.1.2020	60.984,96 €
Einnahmen	508.299,13 €
davon zweckgebundene Drittmittel	147.540,66 €
Ausgaben	523.638,38 €
Bestand 31.12.2020	45.645,71€
<i>davon zweckgebundene Drittmittel</i>	<i>45.615,86€</i>

Die Ausgaben teilen sich wie folgt auf:

Personalaufwendungen	302.198,73 €
Sachausgaben	58.563,00 €
Drittmittel	162.876,65 €
Summe	523.638,38 €

II.II Drittmittel/Spenden 2020

Folgende zweckgebundene Mittel wurden im Jahr 2020 vom Institut zur Finanzierung der nachstehend bezeichneten Projekte eingeworben:

Projekt	Geldgeber	Betrag
Landesportal Rheinland-Pfalz	Universität Mainz	46.800 €
Ingelheimer Haderbücher	Stadt Ingelheim	9.000 €
Ausstell. Besatzung RLP 1918-1930	Stiftung RLP f. Kultur	10.000 €
Publikation Warmaisa (Jüd. Gesch. RLP)	Verschied. Zuwender	15.000 €
Demokratiegeschichte	Stiftung Hambacher Schloss; Terra Incognita Königstein	18.302 €
Publikation Zucker Goebel	Ehepaar Kraemmer	2.776 €
Publikation Hunsrücker Platt	Verschiedene	1.600 €
Publikation Schpira (Jüd. Gesch. RLP)	Stadt Speyer	1.000 €
Mainzer Inschriften	Stiftung Flughafen Ffm	18.106 €
Ingrossaturbücher	Evang. Kirche u. Bistum Mainz	5.000 €
Weingeschichte	Stadt Mainz	4.985 €
Homepage Gesamtverein	Gesamtverein Deutscher Geschichtsvereine	4.700 €
Verschiedene Projekte		10.271 €
Summe		147.540 €

III FORSCHUNGSTÄTIGKEIT

III.I Forschungsprojekte Abteilung I: Landes- und Verfassungsgeschichte

Geschichte des Weinbaus (Simeon Guthier)

Weinbau und Weinkultur sind zentrale Bausteine der kulturellen Identität mehrerer Regionen in Rheinland-Pfalz. Die wissenschaftliche Erforschung der Geschichte des Weinbaus und der Weinkultur ist seit Jahrzehnten ein wichtiges Betätigungsfeld des Instituts.

Ausstellung „Unser Wein und sein Etikett“

Im Berichtsjahr wurde zusammen mit der RAM Regio Ausstellungen GmbH, dem Deutschen Weinbaumuseum und dem Freundeskreis Deutscher Weinetikettensammler die Sonderschau für die Rheinland-Pfalz-Ausstellung „Unser Wein und sein Etikett“ zu Weinetiketten und Weinsprache erarbeitet. Aufgrund der außergewöhnlichen Situation im Jahr 2020, die die Verschiebung und letztendliche Absage der geplanten Veranstaltung nach sich zog, konnte die Ausstellung bislang noch nicht präsentiert werden. Eine digitale Variante der erarbeiteten Inhalte wird derzeit zusammen mit allen Beteiligten und angedachten Unterstützern geprüft.

LEADER-Projekt zur Rhein Hessische Weinbaugeschichte

Parallel wurden Fördermöglichkeiten eines längerfristigen LEADER-Projekts im Bereich der rheinhessischen Weinbaugeschichte angestoßen, mit der Idee, daraus mittelfristig eine rheinland-pfälzische Perspektive zu entwickeln.

Vorträge und Kampagnen

Mit drei Vorträgen zu verschiedenen weinhistorischen Aspekten sowie kleineren Kampagnen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, wurde der Forschungsschwerpunkt im Berichtsjahr in die Vermittlungsarbeit des Instituts einbezogen.

Mainzer Ingrossaturbücher – Die Regesten der Mainzer Erzbischöfe (Prof. Dr. Michael Matheus, Dr. Stefan Grathoff)

Seit Jahren erschließt das IGL im Rahmen der historischen Grundlagenforschung die im Staatsarchiv Würzburg lagernden Mainzer Ingrossaturbücher (MIB), und damit das zentrale Register der ausgehenden Urkunden und Korrespondenzen der Kanzlei des Mainzer Kurstaates. In einer Datenbank ist bereits die urkundliche und chronikalische Überlieferung für die Zeit zwischen 800 und 1449 kostenlos und öffentlich zugänglich.

Mit Blick auf anstehende Jubiläen, die an den Reichstag zu Worms (1521) und den Bauernkrieg (1524-1526) erinnern werden, will das IGL die Quellen für den wichtigen Zeitabschnitt von 1520 bis 1526 während der Regierungszeit des Kurfürsten Albrecht von Brandenburg systematisch erfassen. Hierfür werden zunächst die diesen Zeitraum betreffenden Bände 52-62 der MIB systematisch erschlossen. Zugleich führt das Forschungsvorhaben die Arbeiten an den Regesten der Mainzer Erzbischöfe fort. In einem abschließenden wissenschaftlichen Kolloquium sollen die Ergebnisse des Projektes vorgestellt werden.

Das Projekt wird vom Bistum Mainz und der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) unterstützt. Auf diese Weise wird zugleich das konfessionsübergreifende Anliegen der Förderung historischer Grundlagenforschung zum Ausdruck gebracht.

Die Ingelheimer Haderbücher (Dr. Kai-Michael Sprenger, Dr. Stefan Grathoff u.a.)

Im Stadtarchiv Ingelheim werden 19 spätmittelalterliche „Haderbücher“ und sechs Fragmente verlorengegangener Bücher aufbewahrt. Es sind die frühesten seriell erhaltenen gerichtlichen Textzeugnisse, die die Prozessführung eines weltlich-deutschrechtlichen Niedergerichtes über einen längeren Zeitraum (1387 und 1534) hinweg schriftlich protokollieren. Die Haderbücher geben einen Einblick in die niedere Gerichtsbarkeit und in den Alltag der Menschen des „Ingelheimer Reiches“, eines Gebietes, das aus der ehemaligen Kaiserpfalz hervorging und seit 1375 kurpfälzischer Pfandbesitz war. Die Haderbücher stellen ein einzigartiges Kulturerbe dar, das vom IGL wissenschaftlich betreut wird.

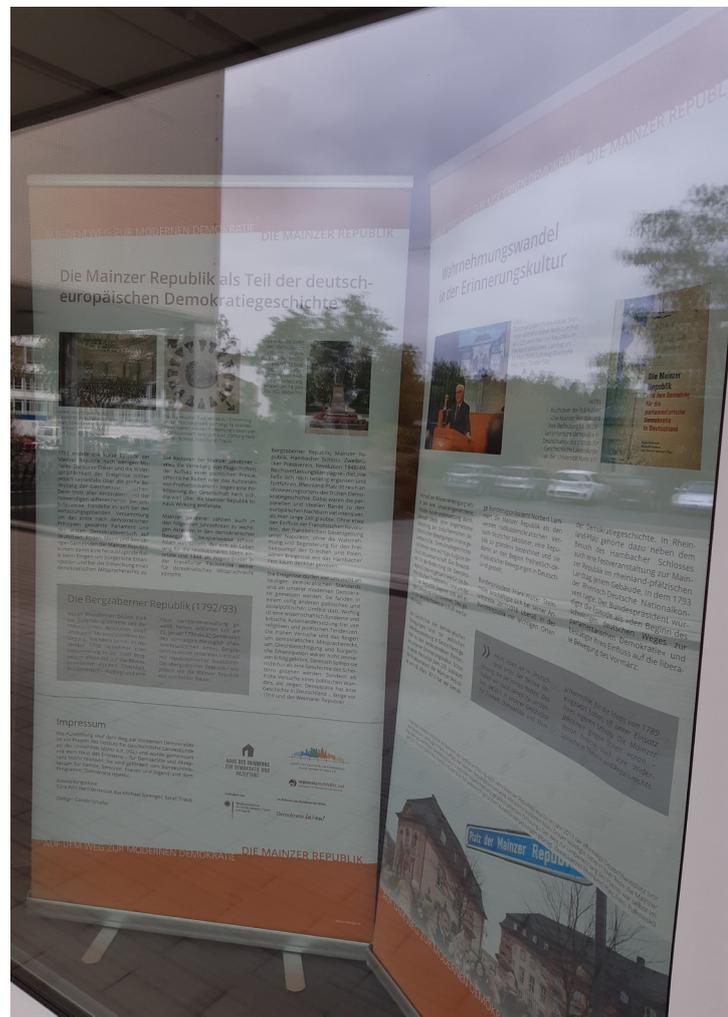
Am 30. September 2020 wurde der sechste und letzte Band der „Ingelheimer Haderbücher“ – Das „Wackernheimer Haderbuch 1472-1501“ – im Rahmen des digitalen Editingsprojekts haderbuecher.de im Ratssaal der Stadt Ingelheim am Rhein vorgestellt. Mit dem „Wackernheimer Haderbuch“ sind nun für die Zeit von 1468 bis 1530 sämtliche Protokolle der Verhandlungen vor den Ortsgerichten des spätmittelalterlichen Ingelheims, Ober- und Niederingelheim, Großwinternheim und Wackernheim online verfügbar.

Demokratiegeschichte am IGL (Dr. Kai-Michael Sprenger, Hans Berkessel StD i.R., Sarah Traub)

Der Forschungsschwerpunkt Demokratiegeschichte konnte durch weitere Projekte ausgebaut werden. Dazu gehört unter anderem die Weiterführung der noch jungen Reihe „Mainzer Beiträge zur Demokratiegeschichte“ sowie verschiedene Ausstellungsprojekte. Ziel ist es, das Thema Demokratiegeschichte sowie seine große Bedeutung für die rheinland-pfälzische Landesgeschichte bekannter zu machen. Auch bestehen noch Forschungsdesiderate, die in den kommenden Jahren in den Fokus gerückt werden sollen.

Wanderausstellung „Auf dem Weg zur modernen Demokratie. Die Mainzer Republik“ (Sarah Traub, Hans Berkessel)

Die Mainzer Republik 1792/93 war einer der ersten Demokratieversuche auf deutschem Boden. Die kurze Dauer und die Widersprüchlichkeit der Ereignisse sollten jedoch keinesfalls über die große Bedeutung dieser Episode für die deutsche und europäische Demokratiegeschichte täuschen. Das Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. (IGL) und das Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz Mainz zeigen in der Ausstellung „Auf dem Weg zur modernen Demokratie“ die Geschichte der kurzlebigen Mainzer Republik, die anfängliche Begeisterung, den Verlauf und die Schwierigkeiten der noch jungen demokratischen Ideen, Anklang bei den unterschiedlichen Gruppen der städtischen Gesellschaft zu finden. Die Schau beschäftigt sich auch mit den Gründen für das Scheitern der ersten Republik auf deutschem Boden, den Folgen für die beteiligten Revolutionäre und den kontroversen Debat-



ten über die Wahrnehmung und Bedeutung dieser Episode in der Mainzer und deutschen Erinnerungskultur. Ergänzt wird die Ausstellung durch eine Präsentation zur Geschichte der Freiheitsbäume als politisches Symbol der Revolution.

Die Roll-Up-Ausstellung umfasst insgesamt zwölf Banner und wurde als Wanderausstellung konzipiert. Im Jahr 2020 wurde sie für mehrere Monate in der Schule des Sehens auf dem Campus der Johannes Gutenberg-Universität gezeigt. Im Jahr 2021 wird die Ausstellung noch an weiteren Stationen zu sehen sein. Außerdem ist ein Begleitkatalog zur Ausstellung in Planung.

Dauerausstellung auf dem Hambacher Schloss (Sarah Traub)

Bereits 2007 entstand die Neukonzeption der Dauerausstellung „Hinauf, hinauf zum Schloss!“ auf dem Hambacher Schloss und auch die derzeitige Überarbeitung der Ausstellung wird vom Institut konzipiert. Seit Beginn des Berichtsjahres arbeitet das IGL in Zusammenarbeit mit der Stiftung Hambacher Schloss und dem Gestaltungsbüro Schwarz Düser · Düser an dem Ausstellungskonzept und dessen Umsetzung. Die Fertigstellung der aktualisierten Ausstellung und Wiedereröffnung ist für März 2022 geplant.

Aufgabe der Überarbeitungen ist nicht nur eine Aktualisierung der derzeitigen Ausstellungsinhalte. Die Ereignisse rund um das Hambacher Fest sind heute verhältnismäßig gut erforscht, wenn auch noch einige Forschungsdesiderate vorhanden sind. Im Kontext des Jubiläums 2006 sind einige Forschungsarbeiten erschienen, deren Erkenntnisse bereits in die Ausstellungskonzeption der derzeitigen Ausstellung eingearbeitet werden konnten. Dennoch sind seitdem einige Untersuchungen entstanden, die berücksichtigt werden sollten; auch neue Forschungsbereiche und -themen sollten stärker herausgearbeitet werden. Dazu gehören beispielsweise die Rolle der Frauen und die europäische Dimension des Hambacher Festes. Die Überarbeitung soll aber auch dazu dienen, Teile der Ausstellung inhaltlich neu auszurichten und neue Schwerpunkte zu setzen. Neben den Ausstellungsinhalten mit vorwiegend historischen Bezügen stellen diese neuen Inhalte eine Verbindung zur aktuellen Lebenswelt dar und setzen Schwerpunkte in den Bereichen Demokratiepädagogik und Demokratie-Lernen im modernen Europa. Das Hambacher Schloss nimmt durch diese Erweiterung und Umstrukturierung seine bedeutende Rolle in der außerschulischen Demokratiebildung wahr und trägt zum Auf- und Ausbau von Demokratiekompetenzen in der Bevölkerung bei, die für die aktive Beteiligung in einer offenen, pluralistischen Demokratie unbedingt notwendig sind.

Publikationsprojekt „Hoher Besuch und starke Worte. Zwei Jahrhunderte politischer Reden auf dem Hambacher Schloss“ (Sarah Traub, Hans Berkessel, Kai-Michael Sprenger)

Am 27. Mai 1832 kamen auf dem Hambacher Schloss rund 30.000 Menschen zum Hambacher Fest zusammen. In glühenden Reden wurden bürgerliche Freiheiten und die deutsche Einheit gefordert, aber auch zu europäischer Solidarität und Völkerfreundschaft aufgerufen. Das Schloss ist bis heute Bühne und Begegnungsort. Die lange Liste berühmter Rednerinnen und Redner ist Zeugnis des erinnerungskulturellen Umgangs mit dem Hambacher Fest als Meilenstein der deutschen und europäischen Demokratiegeschichte. Der Überblick über die politischen Reden auf dem Hambacher Schloss der vergangenen ca. zwei Jahrhunderte hebt nicht nur die Bedeutung dieses Erinnerungsortes für unsere Demokratie hervor; er bietet zudem eine in der deutschen Geschichte nicht zu unterschätzende Bandbreite an politischer Kommunikation und politischen Ansichten. Dabei reflektieren die Reden auf besondere Weise den gesellschaftlichen Diskurs ihrer jeweiligen Zeit.

Am Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. entsteht derzeit erstmals eine umfangreiche Zusammenstellung der politischen Reden auf dem Hambacher Schloss aus den vergangenen zwei Jahrhunderten. Diese Anthologie verschiedener Reden auf dem Hambacher Schloss bekundet die besondere Bedeutung der politischen Rede für eine Vielzahl von Disziplinen und Fragestellungen innerhalb der Geschichts-, Politik-, Kultur-, und Gesellschaftswissenschaft. Für die Publikation wurde eine repräsentative Auswahl aus dem umfangreichen Konvolut getroffen, wissenschaft-

lich eingeleitet und kommentiert und um ein Essay zur politischen Rede ergänzt. Das voraussichtliche Erscheinungsdatum der Publikation ist Frühjahr 2022.

Sara Anil, Hans Berkessel, Kai-Michael Sprenger, Sarah Traub (Bearb.): Hoher Besuch und starke Worte – Zwei Jahrhunderte politischer Reden auf dem Hambacher Schloss (Mainzer Beiträge zur Demokratiegeschichte Band 2). Herausgegeben vom Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e. V. Oppenheim 2022.

1700 Jahre jüdisches Leben in Rheinland-Pfalz (Dr. des. Ulrich Hausmann)

Im Jahr 321 gewährte Kaiser Konstantin jüdischen Bürgern in Köln, in den Stadtrat gewählt zu werden. Mit diesem Dekret ist jüdisches Leben nördlich der Alpen erstmals urkundlich überliefert. Neben bundesweiten Aktionen beteiligt sich auch das Land Rheinland-Pfalz am Gedenkjahr zu „1700 Jahre Jüdisches Leben Deutschland“ mit zahlreichen Veranstaltungen.

Anlässlich des Gedenkjahres erarbeitete seit November 2020 das IGL unter der Leitung von Ulrich Hausmann eine vom Land geförderte Wanderausstellung zur reichhaltigen Geschichte jüdischen Lebens auf dem Gebiet von Rheinland-Pfalz. Geplant sind insgesamt 17 Rollups, die Schlaglichter auf einzelne Persönlichkeiten, Bräuche und Bauten werfen. Diese Informationen sollen durch Filmdokumentationen sowie durch Zeitzeugeninterviews und andere digitale Medien ergänzt werden. Besonders facettenreich ist das jüdische Erbe in Rheinland-Pfalz aus dem Hochmittelalter, wie jüngst die vielseitigen Initiativen zur Anerkennung der SchUM-Städte Speyer, Worms und Mainz als Weltkulturerbe der UNESCO belegen. Die Entscheidung über die Aufnahme der SchUM-Städte als Welterbe soll passenderweise im Festjahr 2021 fallen.

Die Ausstellung wird voraussichtlich ab Sommer 2021 und in den kommenden Jahren an verschiedenen Orten des Landes zu sehen sein.

Klöster und Stifte in Rheinland-Pfalz. Auf dem Weg zu einem rheinland-pfälzischen Klosterlexikon. (Dr. Reinhard Schmid)

Ziel des Projekts „Klöster und Stifte in Rheinland-Pfalz. Auf dem Weg zu einem rheinland-pfälzischen Klosterlexikon“ (www.klosterlexikon-rlp.de) ist es, alle Klöster, Stifte und Kommenden im Gebiet des heutigen Bundeslandes Rheinland-Pfalz zu erfassen. Ausgenommen bleibt das Gebiet der heutigen Pfalz, wo das Institut für Pfälzische Geschichte und Volkskunde eine eigene gedruckte Publikation herausgibt. Soweit es die Überlieferungslage zulässt, werden vor allem die geschichtliche Entwicklung des jeweiligen kirchlichen Instituts, die Baugeschichte seiner Kirche und der dazugehörigen Gebäude, die Verfassungsordnung seiner Gemeinschaft und die Besitzentwicklung dargestellt, ergänzt um eine chronologische Liste der Institutsvorstände sowie eine Übersicht über erhaltene Siegel, über Archivalien und Literatur. Auch touristische Aspekte werden berücksichtigt.

Aufgrund der Corona-Pandemie und eingeschränkter Ressourcen fanden in 2020 außer der Pflege der Datenbestände und der Internetseite sowie kleinerer Ergänzungen keine nennenswerten Aktivitäten statt.

Wirtschaftsgeschichte des rheinland-pfälzischen Raums (Dr. Ute Engelen)

Die Wirtschaftsgeschichte des rheinland-pfälzischen Raums ist bislang kaum untersucht. Zwar liegen Publikationen zu einigen Unternehmen und Branchen in bestimmten Zeiträumen vor, doch lassen diese großen Lücken, besonders für den mit der Gründung des Bundeslandes beginnenden Zeitraum. Das Institut will einen Beitrag zur Erforschung der Unternehmensgeschichte von Rheinland-Pfalz leisten und auch andere Akteure, nicht zuletzt die Unternehmen selbst, zur Beschäftigung mit diesen Themen anregen.

Der Beitrag zur rheinland-pfälzischen Mineralwasserindustrie konnte trotz Corona anhand der gesichteten Quellen im Landeshauptarchiv Koblenz (Rhenser) und im Hessischen Wirtschaftsarchiv (Staatlich Fachingen) sowie von Literatur fertiggestellt werden.

Auch die Verschriftlichung des 2019 in Göttingen gehaltenen Vortrags zu Regionalportalen und eines Ende 2017 zur Industrialisierung von Mombach beim Historischen Verein Rheinhessen gehaltenen Vortrags wurde 2020 abgeschlossen.

Website „www.wirtschaftsgeschichte-rlp.de“

Seit Herbst 2012 betreibt das Institut die Website „www.wirtschaftsgeschichte-rlp.de“ als Themenseite von „regionalgeschichte.net“, auf der rheinland-pfälzische Unternehmen ihre Geschichte vorstellen bzw. die Geschichte nicht mehr bestehender Unternehmen wissenschaftlich aufgearbeitet wird. Hier kamen 2020 nicht zuletzt mit 12 studentischen Unternehmensgeschichten, die im Rahmen einer Übung von Dr. Ute Engelen erstellt worden waren, viele wissenschaftlich fundierte Beiträge hinzu (Stand 31.12.2020: 112 Unternehmen). Im April 2020 wurde dort die 100. Unternehmensgeschichte veröffentlicht. Mit über 2.300 eindeutigen Besucher*innen wurde im Monat August 2020 die bisher höchste Nutzerzahl erreicht.

Zucker-Goebel (Dr. Ute Engelen)

Im Juli 2020 wurde das Buch „Die Zuckerwarenfabrik L. Goebel – eine Unternehmens-, Familien- und Konsumgeschichte“ als erster Band der neuen Reihe des Instituts, „Wirtschaftsgeschichte des rheinland-pfälzischen Raums“, veröffentlicht. Am 5. Oktober fand im Rahmen eines Termins mit Presse und Nachfahren der Familie Goebel die Buchvorstellung statt, die auch online unter <https://www.igl.uni-mainz.de/publikationen/wirtschaftsgeschichte-des-rheinland-pfaelzischen-raums/> abrufbar ist. Das Buch wurde mehrfach in der Presse vorgestellt und bereits über 100 Exemplare wurden verkauft.



Buchvorstellung am 05.10.2020 (links das Ehepaar Krämmer, Nachfahren der Familie Goebel, mit Dr. Ute Engelen, rechts Prof. Dr. Michael Matheus).

Der gescheiterte Friede. Die Besatzungszeit 1918-1930 im heutigen Rheinland-Pfalz (Dr. Ute Engelen und Jan Brunner)

Im Jahr 2020 wurde, im Anschluss an das Projekt zum Ersten Weltkrieg, durch eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Dr. Ute Engelen (IGL) und Dr. Walter Rummel (Landesarchiv Speyer) eine 20 Roll-Ups umfassende Wanderausstellung erstellt. Dazu wurde ein 176 Seiten starker, reich bebildeter Begleitband vorgelegt, der in der Reihe der Landesarchivverwaltung erschienen ist.

2020 wurde die neue URL <https://1914-1930-rlp.de> gelauncht, auf der nun regionale Inhalte sowohl zum Ersten Weltkrieg, zur amerikanischen Besatzungszeit 1918-1923 als auch zur französischen Besatzung abrufbar sind.

Stars and Stripes am Deutschen Eck – Die amerikanische Besetzung im Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz (1918–1923) (Dr. Kai-Michael Sprenger, Hauke Petersen, Dr. John Provan)

Das IGL verfolgt seit einigen Jahren in einem eigenen Forschungsprojekt dieses in Deutschland und in den USA noch immer vergleichsweise unbekanntes Thema der Landesgeschichte. In der Vergangenheit wurden auf Anregung des IGL nicht nur studentische Qualifizierungsarbeiten zu Einzelaspekten dieses Themas verfasst, sondern auch eine Tafelausstellung sowie eine eigene Filmdokumentation des Südwestrundfunks erarbeitet, bei der das IGL die wissenschaftliche Beratung übernommen hat.

Ausstellung und Film wurden 2018 und 2019 im Rahmen des von der rheinland-pfälzischen Regierung ausgerufenen Jubiläumsjahres „100 Jahre Amerikanische Präsenz in Rheinland-Pfalz“ an diversen Orten in Rheinland-Pfalz gezeigt.

Vom 14. Februar bis zum 13. März 2020 war die Ausstellung „Stars and Stripes am Deutschen Eck – Die amerikanische Besetzung im Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz (1918–1923)“ im Museum und Kulturzentrum Goldener Engel in Baumholder zu sehen. Dr. Kai-Michael Sprenger hielt zur Ausstellungseröffnung einen einführenden Vortrag. Die englischsprachige Fassung der Ausstellung wird immer wieder auch in den USA an verschiedenen Orten gezeigt, so im November und Dezember 2020 am German American Institute in Saint Paul, MN. Zur Ausstellungseröffnung gab Dr. Kai-Michael Sprenger einen *virtual talk* zum Thema: „Uncovering History – Connecting Families. The making of Stars and Stripes over the Rhine“. Besonders der Aspekt der deutschen Nachfahren amerikanischer Besatzungssoldaten des Ersten Weltkrieges erfährt zunehmend Aufmerksamkeit. 2020 konnten in vier Fällen erneut bislang unbekannte aktuelle familiäre Verbindungen zwischen deutschen und amerikanischen Nachfahren einzelner Besatzungssoldaten verifiziert und in Kontakt miteinander gebracht werden. Besonders hilfreich war für die Kontaktaufnahme die Mitarbeit eines amerikanischen Austauschstudenten, der für drei Monate ein Praktikum am IGL absolvierte mit dem Schwerpunkt Deutsch-amerikanische Geschichte (die Presse berichtete). Das Thema wurde zudem in verschiedenen Vorträgen vorgestellt, darunter auch auf dem Jahrestreffen der American Military Engineers in der Clay-Kaserne, Wiesbaden.









Panorama view 1919. On the left side, the American Stars and Stripes is flying on top of Ehrenbreitstein Fortress. The photographer called it Old Glory, a commonly used denotation for the American flag. (ALBERT HOFFMANN, KOBLENZ-ARZHEIM, PRIVATE COLLECTION).

Stars & Stripes over the Rhine

The American Occupation in Germany after World War I (1918–1923)



Left: George C. Marshall served under General Henry T. Allen as Chief of Staff of the 8th Corps. The picture was taken in Montigny-sur-Aube, France. In 1919, Marshall became adjutant to General John J. Pershing (NATIONAL ARCHIVES WASHINGTON, D.C.) // Right: In Germany the European Recovery Program (ERP) was known as the so-called "Marshallplan". Poster: "Make way for the Marshallplan", 1949 (COLLECTION DR. JOHN PROVAN, KELKHEIM).

The rapid economic development and prosperity of post-war Germany has always been associated with the European Recovery Program (ERP) of George C. Marshall (1880–1959). As Secretary of State, Marshall implemented his economic program of rebuilding war-torn European nations and was awarded the Nobel Peace Prize in 1953 for his actions.

His profound knowledge and understanding of

Cola to the Rhine. While the prohibition was introduced in the U.S., the Doughboys in the Rhineland could enjoy German beer and wine. Numerous relationships, marriages and children grew out of the contact with the German "Fräuleins" during this occupation. Until this day, many Americans and Germans do not know that they share common ancestors who met during the occupation period.

After two World Wars,



regionalgeschichte.net (Lutz Luckhaupt)

Das seit dem Jahre 2001 im Netz präsente Projekt „regionalgeschichte.net“ hat sich inzwischen zu dem rheinland-pfälzischen landesgeschichtlichen Internetportal schlechthin entwickelt. Regionalgeschichte.net ist ein erprobtes, überregional bekanntes Portal. Es wird von einem Netzwerk aus historischen Institutionen, Vereinen und geschichtsbegeisterten Menschen getragen. Ziel ist es, die Geschichte der verschiedenen Regionen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und Informationen über historische Institutionen wie Museen, Bibliotheken, Archive und Bildungseinrichtungen in gebündelter Form zu präsentieren. Auch Ansprechpartner in Verwaltung, Touristik und sonstigen Bürgereinrichtungen sind in den einzelnen Portalbereichen zu finden.

Publikationsforum für geschichtsinteressierte Menschen, Vereine und Einrichtungen

Zudem möchten wir die Zusammenarbeit zwischen geschichtsinteressierten Menschen, Vereinen und Einrichtungen fördern und ein Publikationsforum für historische Arbeiten bieten. Alle historischen Institutionen, historisch Interessierte, Heimatforscher*innen und Vereine, die etwas zur Erforschung der regionalen Geschichte beitragen, können sich mit Hilfe von „regionalgeschichte.net“ zusammenschließen. Das Portal steht damit in der Tradition verschiedener Projekte des IGL aus dem Bereich der Public History an der Schnittstelle zwischen akademischer Wissenschaft und der Geschichtsarbeit in der Region mit Unterstützung aus der Bevölkerung. Aufbauend auf dieser Grundidee stellen wir eine Plattform bereit, die ausführliche Informationen zur Geschichte der Regionen, ihrer Städte und Gemeinden bietet, und die gleichzeitig die Kommunikation der Kulturschaffenden in den Vereinen und Institutionen innerhalb unseres Netzwerkes einbezieht.

Die Zugriffszahlen sind 2020 mit monatlich etwa 36.000 eindeutigen Besucher*innen etwa auf dem Niveau des Vorjahres geblieben. Die Zahl der echten Inhaltsseiten beläuft sich auf etwa 12.000. Die scheinbare Konstanz trotz fortlaufender Weiterentwicklungsarbeiten lässt sich vor allem durch andauernde inhaltliche und technische Umstrukturierungsarbeiten erklären. So wurden insbesondere die Bereiche Aufsätze und Biografien neu geordnet und vereinheitlicht.

Abschluss des Projektes „regionalgeschichte.net – Ortsgeschichte im Nassauer Land“

Das Portal erfasst heute einen Teil des heutigen Bundeslandes (vor allem Rheinhessen, Mittelrhein und den Rhein-Lahn-Kreis, aber auch schon viele Seiten zur Nordpfalz und zum Raum Hachenburg/Westerwald) und bietet umfassende landesgeschichtliche Informationen (Aufsätze zu lokal- und regionalgeschichtlichen Themen, Überblicksdarstellungen, Biographien, Recherchemöglichkeiten, Glossar, Linklisten usw.). Das im Jahr 2019 begonnene Projekt „Regionalgeschichte.net – Ortsgeschichte in Nassau“ wurde 2020 erfolgreich abgeschlossen. So sind nun die Ortsgeschichten zu allen 137 Gemeinden des Rhein-Lahn-Kreises in einem digitalen Themenportal zur Region Rhein-Lahn für alle Interessierten frei zugänglich. Auch in Zukunft wird dieses Portal zur Regionalgeschichte weiterhin gepflegt und um zusätzliche Einträge ergänzt. Im Rahmen der Erforschung und Vermittlung rheinland-pfälzischer Regional- und Landesgeschichte bildete das IGL ein Netzwerk aus historischen Vereinen, Heimatforschern und landesgeschichtlichen Institutionen der Region und band diese in den Entstehungsprozess ein. Für das Heimat- und Bergbaumuseum Esterau wurde von uns sogar die offizielle Homepage erstellt (<https://heimatmuseum-esterau.de/>).

Partner- und Themenseiten

Regionalgeschichte.net bietet allen historischen Initiativen im Lande die Möglichkeit der aktiven Mitwirkung im Netz – vom einfachen Kommentar bis hin zur eigenen Website. Weit über 100 Personen wirken bereits ehrenamtlich mit, zahlreiche Vereine, Initiativen, Museen und Einzelpersonen nutzen regionalgeschichte.net als Plattform für eine eigene Internetpräsenz. Regionalgeschichte.net wird von Schulen (z.B. Rabanus-Maurus-Gymnasium in Mainz, Gauss-Gymnasium in Worms), dem Historischen Seminar der Universi-



Heimat- und Bergbaumuseum Esterau



Herzlich Willkommen auf der Internetseite des Heimat- und Bergbaumuseums Esterau!

Im Jahre 1986 gründeten Bürger der Esterau den Förderverein "Heimatmuseum Esterau" und schufen im Rathaus der Gemeinde Holzappel das „Heimatmuseum Esterau“. Das Museum dokumentiert die bewegte Geschichte der über 1000 Jahre alten „Esterau“ („astine praedia“) mit dem Hauptort „Esten“ („astine“), dem heutigen Holzappel.

Bereits 959 erwähnt, erlebte das Ländchen zwischen Lahn, Gelbach und Daubach 1643 unter dem kaiserlichen Feldmarschall im 30-jährigen Krieg, Graf Peter Melander von Holzappel, die Erhebung zur „Freien Reichsgrafschaft Holzappel“. Melanders Tochter, die Fürstin Elisabeth Charlotte von Schaumburg-Holzappel, siedelte französische Glaubensflüchtlinge in ihrer Herrschaft an und gründete 1699 das Waldenser-Dorf Charlottenberg. Die Gebeine des Grafen und seiner fürstlichen Nachfahren ruhen in der „Melander-Gruf“ in der Holzappeler Johanneskirche unmittelbar neben dem Rathaus, die zusammen mit dem

BEDINGT GEÖFFNET

Das Museum ist ab April 2021, jeweils sonntags von 15 - 17 Uhr, wieder für Besucher geöffnet, wenn die Bedingungen des Infektionsschutzgesetzes dies zulassen. Voraussetzung ist eine telefonische Anmeldung bei Willi Schmiedel (06439-7542) oder Herbert Seidler (06439-5278)

Anfahrt

Heimat- und Bergbaumuseum Esterau
Hauptstraße 27 (im Rathaus)
56379 Holzappel



Beispiel einer Partnerseite auf regionalgeschichte.net

tät Mainz und gesellschaftlichen Gruppen (so z.B. vom Landesverband der SPD) bereits für Projekte genutzt. Schüler*innen und Studierende werden über Praktika regelmäßig am Projekt beteiligt.

Eine wichtige Rolle spielen daneben seit längerem die „Themenseiten“, die inzwischen in einer stattlichen Anzahl im Portal vertreten sind. Regionalgeschichte.net wird zunehmend auch zur technischen Basis für Themenseiten anderer Institutionen. Beide sind Sammelbecken für Informationen zu den genannten Themen in ganz Rheinland-Pfalz. So entstand durch die Zusammenarbeit des IGL mit der AG Feldpost aus dem Stadteiltreff Mainz-Gonsenheim eine begleitende Themenseite zur Ausstellung „Briefe von der Front“ (<https://briefe-von-der-front.de/>).

Einsatz von Regionalredakteuren

2020 wurden mit Stefan Grathoff (Westerwald), Konstantin Arnold (Hunsrück) und Marion Nöldeke (Naheland) für einige Regionen auf regionalgeschichte.net „Regionalredakteure“ eingesetzt, die hauptsächlich eine bestimmte Region im Portal bearbeiten. Sie sollen sowohl neue Ortsseiten erstellen, als auch ältere Artikel auf ihre Qualität überprüfen und gegebenenfalls aktualisieren. Auch externe Anfragen zu diesen Regionen sollen von den „Regionalredakteuren“ bearbeitet werden. Auch die Kontaktaufnahme und -pflege mit Aktiven in der Region gehören zu den Aufgaben. Dieses Modell soll in Zukunft auch auf die anderen Regionen von regionalgeschichte.net ausgeweitet werden.

Inhaltliche Erweiterungen

Im Verlauf des Jahres wurden 87 Ortsseiten (Ortsgeschichten, Kulturdenkmäler, Einzelspekte) gänzlich neu geschrieben, überarbeitet oder um weitere Texte erweitert. Zu Beginn der Recherchen werden immer mögliche Kooperationspartner im Ort kontaktiert, die Bürgermeister*innen werden regelmäßig über die Aufnahme eines Artikels zu ihrer Gemeinde in regionalgeschichte.net informiert.

Insgesamt entstanden 2020 auch 60 neue Aufsätze oder Biographien. 41 davon wurden von externen Personen verfasst und von uns redaktionell bereut. Regelmäßig bewerben wir neu erschienene Artikel über unsere Social-Media-Kanäle und laden zur Mit-

arbeit ein. Auch in den Newslettern des Instituts und auf der Institutshomepage wurden diese Werbemaßnahmen – nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie und der dadurch erhöhten Bewerbung digitaler Angebote – in jüngster Zeit verstärkt.

Zur Reichweitenerhöhung soll auch die Erweiterung des Portals auf Mehrsprachigkeit beitragen. Seit 2020 gibt es für einige ausgewählte Seiten nun bereits eine englische Übersetzung. Dabei bilden die Seiten, die durch das Projekt „Amerikaner in Rheinland-Pfalz“ entstanden sind, einen Schwerpunkt.

Es wurde außerdem begonnen, die über die Jahre erstellten Tafelausstellungen des IGL zu digitalisieren und auf regionalgeschichte.net zu präsentieren. Ziel ist es, alle Tafelausstellungen des Institutes dort auf einen Blick sichtbar zu machen.

Die Erweiterung der Plattform um sprachgeographische Dimensionen übernahm wie bereits im Vorjahr Dr. Simone Busley.

Des Weiteren wurden Anfragen an das Institut bearbeitet, die über die übliche Redaktion und Pflege einer Internetseite hinausgehen. So traten mehrere Vereine über die Internetpräsenz mit dem Institut in Kontakt und bekundeten Interesse an einer Zusammenarbeit. Sie wurden dann zunächst in die Aktivenliste der jeweiligen Region übernommen. Auch eingegangener Kritik wurde entsprochen und kleinere Überarbeitungen vorgenommen. Ebenso sind von der Redaktion mehrere Anfragen fachmännisch bearbeitet worden, wenn es z. B. Fragen zu einer Ortsgeschichte oder einem Kulturdenkmal gegeben hat.

Technische Weiterentwicklung

Angesichts der stärkeren Verlagerung des kulturellen Lebens in den digitalen Bereich wurde die Plattform im Berichtsjahr technisch erheblich weiterentwickelt: Die Darstellung auf mobilen Endgeräten und die Performance der Webseite wurde optimiert. Projekte aus früheren Jahren wurden technisch überarbeitet: Dies betrifft die Timeline zu 200 Jahren Rheinhessen, alle Regionenkarten und in besonderem Umfang den gesamten sogenannten Bereich „Bibliothek“ inklusive Glossar.

Die Optik und die Nutzerfreundlichkeit von www.regionalgeschichte.net und der Themenseiten wurde in mehreren kleineren Aspekten verbessert – vor allem mit dem Ziel, eventuelle Teilnahmehürden zu reduzieren. Die stärkere Einbindung von begleitenden Videoinhalten, verbesserte Recherchemöglichkeiten (intern und extern) sowie fortlaufende Fehlerkorrekturen haben die Zugänglichkeit des Projekts verbessert. Zudem wurde am Prozess der URN-Vergabe gearbeitet. Die Arbeit mit URNs bei regionalgeschichte.net sorgt im Gegensatz zu URLs, die sich theoretisch ständig ändern können, für eine eindeutige, dauerhafte Referenzierung der Online-Ressourcen. Dies ermöglicht ein zuverlässiges Zitieren. Mit URN-Identifikatoren versehene Artikel können außerdem in Bibliothekssuchmaschinen, wie beispielsweise der Rheinland-Pfälzischen Bibliographie, gefunden werden. Somit erhöht sich die Reichweite der Artikel enorm. Das Ergebnis dieser Bemühungen spiegelt sich in einer schnelleren Ladezeit sowie in der größeren Anzahl und längeren durchschnittlichen Verweildauer der Besucher*innen wider.

Landesportal Kulturelles Erbe (Lutz Luckhaupt)

Das Land Rheinland-Pfalz hat als Teil seiner Digitalstrategie den Aufbau eines digitalen Landesportals zum Kulturellen Erbe beschlossen, über das Digitalisate des rheinland-pfälzischen Kulturerbes präsentiert werden sollen. Hierzu hat das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (MWWK) die Universitätsbibliothek Mainz (UB) beauftragt, die in enger Kooperation mit dem IGL die technische und inhaltliche Umsetzung des Projektes erarbeitet. Das Projekt läuft seit Juni 2020. Der Launch des Portals ist für 2022 geplant.

Rheinland-Pfalz verfügt über ein reiches Kulturerbe. Zu dessen digitaler Präsentation und interaktiven Vermittlung wird in enger Abstimmung mit den einzubindenden Institutionen und Beiträgern ein Konzept für ein übergeordnetes Landesportal „Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz“ entwickelt und implementiert. Dieses Portal soll bereits bestehende digitale Angebote unterschiedlicher Institutionen im Land sinnvoll bündeln und

miteinander verknüpfen. Mittelfristig wird es sich zu einem digitalen Schaufenster der rheinland-pfälzischen Kultur und Geschichte entwickeln. Als Schnittstelle zu überregionalen digitalen Kulturportalen wie der Deutschen Digitalen Bibliothek und der Europeana wird das Kulturelle Erbe des Landes weltweit recherchierbar und zugänglich. Nach seinem Launch soll sich das Portal als ein virtuelles „Haus der Geschichte“ etablieren. Das gesamte Kulturelle Erbe von Rheinland-Pfalz soll hier sowohl für die Forschung als auch für die breite Öffentlichkeit in digitalisierter Form in freier Lizenz zur Verfügung stehen. Die für die digitalen Forschungsansätze und-methoden der Geistes- und Sozialwissenschaften heute unerlässlichen Norm- und Metadaten werden an dieser Stelle für Rheinland-Pfalz in gebündelter Form dargestellt.

Das Konzept basiert auf zwei zentralen funktionalen Säulen: Zum einen der Aufbau eines Präsentationsforums an Kulturgütern in digitalisierter Form, zum anderen die Schaffung einer Plattform für virtuelle Ausstellungen. Erste, digitale Landesausstellungen, auch mit Blick auf das 75jährige Jubiläum von Rheinland-Pfalz, werden zu Zeit konzipiert und umgesetzt. Eine enge Zusammenarbeit mit den Museen, Archiven und Bibliotheken in Rheinland-Pfalz ist dabei für beide Säulen des Portals essenziell. Die digitale Kuratierung des Projektes wird vom IGL geleistet.

Das Präsentationsforum soll dabei nicht einfach nur die einzelnen Objekte der Institutionen darstellen, sondern diese auch kontextualisieren. So sollen institutions- und objektgattungsübergreifend alle Digitalisate nebeneinander angezeigt werden können, die durch eine gemeinsame historische Epoche oder ein gemeinsames historisches Ereignis miteinander in Verbindung stehen. Dies soll unter anderem durch eine ausführliche Verschlagwortung aller Objekte geschehen. Auch die Zusammenführung von Objekten in themenspezifischen Sammlungen ist vorgesehen.

Die Universitätsbibliothek Mainz hat bereits einen technischen Prototyp erarbeitet, der nun zu einem produktionsreifen System weiterentwickelt wird.

Das Landesportal soll sich als Plattform etablieren, an das alle rheinland-pfälzischen Museen, Archive und Bibliotheken regelmäßig wie selbstverständlich ihre digitalisierten Bestände schicken. Über das Landesportal wird das digitale kulturelle Erbe des Landes dann in gebündelter Form an überregionale Kulturportale weitergeleitet.

Des Weiteren wird gerade das Konzept der ersten digitalen Landesausstellung „Kunst im ‚Exil‘. Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz in der Welt“ erarbeitet. In dieser Ausstellung sollen Kulturgüter vorgestellt werden, die zwar aus dem heutigen Rheinland-Pfalz stammen, sich aber aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr im Land befinden. Das Konzept der Ausstellung besteht darin, jene Exponate, die aufgrund ihrer Provenienz eben auch zum kulturellen Erbe des Landes Rheinland-Pfalz gehören, virtuell zurück- bzw. zusammenzuführen. Eine physische Zusammenführung all dieser Objekte in einer Landesausstellung ist aus unterschiedlichen Gründen nicht möglich. Durch die digitalen Möglichkeiten der heutigen Zeit ist eine solche Ausstellung dieser weltweit verstreuten Exponate nun erstmals möglich. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Geschichte der Provenienz der Objekte, die thematisch nach Gründen für ihr „Exil“ geordnet sind. Auch eine digitale Ausstellung zum 75. Jubiläum von Rheinland-Pfalz 2022 ist unter dem vorläufigen Titel „75 Jahre in 75 Objekten“ in Planung und wird zurzeit konzipiert.

Digitaler Katalog „Gutenberg Biographics“

„Gutenberg Biographics“ ist ein digitaler Katalog und soll biographische Informationen zu allen Professorinnen und Professoren sowohl der Johannes Gutenberg-Universität Mainz als auch der frühneuzeitlichen Mainzer Universität bereitstellen. Bisher verzeichnet das Gemeinschaftsprojekt der Universitätsbibliothek Mainz, des Forschungverbundes Universitätsgeschichte, der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz und des IGL rund 550 Professoren der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und 150 Professoren der Medizinischen Fakultät der alten Mainzer Universität. Der Katalog befindet sich noch im Aufbau, dennoch lohnt es sich, die Datenbank zu durchstöbern.

III.II Forschungsprojekte der Abteilung II: Landeskundliche Sprach- und Volksforschung

Aufbau einer Datenbank zur Erfassung von Dialekten (Simeon Guthier)

Zur Verbesserung der Forschungsabläufe der sprachwissenschaftlichen Abteilung wurde im Berichtsjahr eine webbasierte Datenbank zur Erfassung und Auswertung von Dialektfragebögen entwickelt. In unmittelbarer Verbindung mit der Datenbank wurde ein redaktionelles Werkzeug erstellt, das die strukturierte und nachhaltige Eingabe von dialektalen Inhalten vereinfacht.

Dialekte in Rheinland-Pfalz und dem Saarland auf regionalgeschichte.net (Dr. Georg Drenda, Simone Busley, Simeon Guthier)

Das Projekt „Dialekte in Rheinland-Pfalz und dem Saarland online“ hat zum Ziel, Forschung des IGL zu regionalen Dialekten frei zugänglich für die Allgemeinheit auf der Online-Plattform regionalgeschichte.net anzubieten. Das IGL betreibt diese Plattform bereits seit 2001, seitdem wird sie kontinuierlich weiterentwickelt. Die zukünftige Einbindung der Dialektforschung eröffnet eine neue Dimension und verbindet geschichtliche und sprachwissenschaftliche Aspekte. Alle bislang am IGL erarbeiteten Forschungen zu Dialekten in Rheinland-Pfalz und im Saarland sollen unter Berücksichtigung zeitgemäßer digitaler Methodik für eine Online-Publikation aufbereitet werden.

Unter der technischen Leitung von Simeon Guthier und der redaktionellen Betreuung durch die Dialektologin Dr. Simone Busley wurde in einer ersten Phase der „Wortatlas für Rheinhessen, Pfalz und Saarpfalz“ von Dr. Georg Drenda, der 2014 in Buchform erschienen ist, zu einer frei zugänglichen Online-Publikation umgearbeitet. Insgesamt wurden ca. 100 Dialektkarten mitsamt Kommentaren aus dem Atlas freigeschaltet. Sie sind unter folgendem Link bereits einsehbar: www.regionalgeschichte.net/rheinhessen/sprache. Gleichzeitig wurde auch das Glossar von regionalgeschichte.net, das bislang nur geschichtswissenschaftliche Begriffe umfasst, mit einem ersten Satz linguistischer Fachbegriffe bestückt.

DFG-Projekt: Das Anna und ihr Hund – Weibliche Rufnamen im Neutrum. Sozio- pragmatische vs. semantische Genuszuweisung in Dialekten des Deutschen und im Luxemburgischen (Prof. Damaris Nübling)

In vielen bundes- und schweizerdeutschen Dialekten sowie im Luxemburgischen wird auf weibliche Personen im Neutrum referiert, Bsp.: Das Monika sieht aus wie sei Vadder. Diese gravierende Abweichung vom Standarddeutschen wird an verschiedenen genusanzeigenden Wortarten wie Rufnamenartikeln (das Anna, et Maria statt die Anna/Maria) und Personalpronomen (es statt sie) offenbar. Letztere können sich sogar auf feminine Frauenbezeichnungen beziehen (die Tochter – es). Das Kerngebiet dieser besonderen Genuszuweisung bilden neben Luxemburg Rheinland-Pfalz und das Saarland. Hier ist das Neutrum für Frauen hochfrequent und wirkt besonders vertraut und freundlich.

Das von 2015 bis 2020 am IGL angesiedelte, trinationale Projekt (Projektpartner*innen: Prof. Dr. Helen Christen, Fribourg; Prof. Dr. Peter Gilles, Luxemburg) hat dieses Phänomen in seiner heute greifbaren dialektalen Ausdehnung erfasst und unter Anwendung aufwändiger Methoden die vielfältigen soziopragmatischen Faktoren beforscht, die für die neutrale Genuszuweisung verantwortlich sind. Die IGL-Mitarbeiterinnen haben Feldforschungen mit 119 Sprecher*innen aus 21 Orten durchgeführt. Das daraus hervorgegangene umfangreiche Datenmaterial wird durch Online-Umfragen und Recherchen in älteren Dialektgrammatiken und Mundartwörterbüchern ergänzt.

Im Januar 2020 wurde das Projekt erfolgreich abgeschlossen. Die Ergebnisse werden in den Dissertationen der Projektmitarbeiterinnen Simone Busley und Julia Fritzingler publiziert. Im Februar hat Simone Busley ihre Arbeit erfolgreich verteidigt, im September

Julia Fritzing. Die Publikationen erscheinen 2021. Weitere Informationen zum Projekt: www.femineutra.de.

Sprachumfragen

Über regelmäßige Online-Erhebungen wird die Abteilung Sprachforschung unter der Leitung von Dr. Simone Busley aktuelle Daten zur sprachlichen Vielfalt in Rheinland-Pfalz sammeln. Dabei steht nicht nur der Dialekt im Fokus, sondern auch die Variation in der standardnäheren regionalen Umgangssprache. Die Ergebnisse werden in Form von Karten und informativen Begleittexten auf regionalgeschichte.net publiziert. Eine erste Pilot-Runde wurde im März 2020 gestartet.

Auswandererbriefe als Quelle für Geschichts- und Sprachforschung

Im Jahr 2024 liegt es 200 Jahre zurück, dass sich die ersten nach Brasilien ausgewanderten Deutschen in ihrer neuen Heimat ansiedelten. Anlässlich dieses Jubiläums möchte sich das IGL in den kommenden Jahren verstärkt mit der Auswanderung nach Brasilien befassen. In diesem Rahmen wurde um die Zusendung von Briefen gebeten, die von hunsrückischen Auswanderern von Brasilien aus an ihre daheimgebliebenen Familien und Freunde geschrieben wurden bzw. Briefen, die von Daheimgebliebenen an ihre ausgewanderten Familienmitglieder nach Brasilien geschickt wurden. Solche Briefe sind eine unersetzliche Quelle für die Geschichts- und Sprachforschung, ihr Bestand im Privatbesitz schrumpft jedoch rapide.

Familiennamen-Projekt

Die Arbeiten an einem Familiennamenbuch für die Stadt Mainz wurden fortgeführt. Quelle ist das „Adressbuch für den Stadtkreis Mainz einschließlich der Stadtteile Amöneburg, Bretzenheim, Gonsenheim, Kastel, Kostheim, Mombach, Weisenau und Zahlbach“ aus den Jahren 1960/61. Erläutert und etymologisiert werden in diesem alphabetisch angeordneten Nachschlagewerk alle Familiennamen, die im Adressbuch mindestens dreimal verzeichnet sind. Die Namenartikel konnten bis zum Buchstaben S- fertiggestellt werden. Den Artikeln werden noch Verbreitungskarten von Familiennamen (nach Telefon-Festnetzanschlüssen) beigegeben werden.

III.III Bibliothek

Das Institut für Geschichtliche Landeskunde verfügt über einen umfangreichen Bücher- und Zeitschriftenbestand. Sammlungsschwerpunkt ist die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz (bzw. der historischen Gebiete im heutigen Bundesland) vom Mittelalter bis heute. Thematisch deckt die Bibliothek neben Politik- und Kultur- (insbesondere Religions-) und Sozialgeschichte ab und wird zunehmend auch um den Bereich der Demokratie-, Sprach- und Wirtschaftsgeschichte erweitert.

Die Bestände werden mit dem Literaturverwaltungsprogramm Citavi verwaltet und umfassten Ende 2020 über 6.700 Titel. Im Berichtsjahr sind etwa 400 Neuzugänge zu verzeichnen.

Interessierte Forscher*innen und Studierende erhalten auf Anfrage Zugang zur Bibliothek. Die aktuellen Bestände sind online in einem PDF-Dokument einzusehen (www.igl.uni-mainz.de/institut/bibliothek) und werden seit 2020 sukzessive in den OPAC der Universitätsbibliothek Mainz eingepflegt.

IV. KOOPERATIONEN

Kooperationen zu zahlreichen Institutionen aus allen gesellschaftlichen Bereichen sind ein Grundzug der Institutsarbeit. Im Folgenden sollen – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – die wichtigsten Partner kurz angesprochen werden.

IV.I Landtag Rheinland-Pfalz

Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus: Alljährlich wird am 27. Januar bundesweit der Opfer des NS gedacht. Es ist inzwischen Tradition, dass sich das Institut im Rahmen seiner Zusammenarbeit mit dem Landtag Rheinland-Pfalz an den Veranstaltungen beteiligt. Im Rahmen der Gedenkveranstaltungen 2020 boten das IGL und der Verein für Sozialgeschichte Mainz e.V. wieder gemeinsam eine Stadtführung zum Thema „Auf den Spuren des Nationalsozialismus durch Mainz“ an.

Kommission des Landtags für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz: Der Ehrenvorsitzende des Instituts, Prof. Dr. Franz J. Felten, ist Mitglied im wissenschaftlichen Ausschuss der „Kommission des Landtags für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz“. Kai-Michael Sprenger ist über seine Funktion als Referent für Landesgeschichte im MWWK Mitglied der Kommission.

Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur: Das Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. wird vom Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (MWWK) mit einem jährlichen Zuschuss in Höhe von € 344.200,- institutionell gefördert.

Ministerium für Bildung: Am 4. März 2020 besuchte die rheinland-pfälzische Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig die Räumlichkeiten des Instituts für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. Mehrere Mitarbeiter*innen stellten der Ministerin ihre Projekte und Publikationen vor. Mit dem Ministerium für Bildung bestehen vor allem in den Bereichen Demokratiegeschichte sowie zur Geschichte der Juden in Rheinland-Pfalz und deren Vermittlung Verbindungen.

*Ministerin Stefanie Hubig (4. v. links) mit Vorstand und Mitarbeiter*innen beim Besuch des Instituts.*



IV.II Universitäten und wissenschaftliche Institutionen

Universität Mainz

Lehrstühle

Enge Verbindungen bestehen zu den verschiedenen Abteilungen des Historischen Seminars. Wichtigste Gesprächspartner sind dabei der Arbeitsbereich Zeitgeschichte unter Prof. Dr. Michael Kißener sowie der Arbeitsbereich Spätmittelalterliche Geschichte und Vergleichende Landesgeschichte unter Prof. Dr. Nina Gallion. Die Abteilung III des Historischen Seminars kooperiert eng mit dem Lehrstuhl „Historische Sprachwissenschaft“ (Prof. Dr. Damaris Nübling) am Deutschen Institut.

Lehrveranstaltungen und Abschlussarbeiten

Im Auftrag des Fachbereichs 05 Philosophie und Philologie führte der wissenschaftliche Mitarbeiter Dr. Rudolf Steffens Lehrveranstaltungen durch:

- Wintersemester 2019/2020: Germanistisch-historischer Arbeitskreis. Zusammen mit Dr. Regina Schäfer (FB 07, Historisches Seminar / Spätmittelalterliche Geschichte und Vergleichende Landesgeschichte).
- Sommersemester 2020: Germanistisch-historischer Arbeitskreis. Wegen der Corona-Pandemie als Digitalveranstaltung.
- Wintersemester 2020/2021: Germanistisch-historischer Arbeitskreis. Wegen der Corona-Pandemie als Digitalveranstaltung. Zusammen mit Dr. Heidrun Ochs (FB 07, Historisches Seminar / Spätmittelalterliche Geschichte und Vergleichende Landesgeschichte).

Dr. Ute Engelen hat im Wintersemester 2019/20 die Übung „Unternehmensgeschichte des rheinland-pfälzischen Raums“ veranstaltet. Daraus sind zwölf kurze Unternehmensgeschichten hervorgegangen, die unter <https://www.wirtschaftsgeschichte-rlp.de> veröffentlicht werden konnten.

Lehrveranstaltungen von Simone Busley am Deutschen Institut der Johannes Gutenberg-Universität Mainz:

- Sommersemester 2020, Seminar: Sprachliche Zweifelsfälle
- Wintersemester 2020/2021, Seminar: Sprachliche Zweifelsfälle

Studierendenpraktika

Studierende sind im Rahmen der Bachelor-Studiengänge zu Fachpraktika verpflichtet. Das IGL führt regelmäßig 4- bzw. 6-wöchige Praktika durch. Neben einem allgemeinen Überblick über die IGL-Tätigkeit werden die Praktikant*innen in die Projektarbeit – vor allem in „regionalgeschichte.net“ – eingebunden: 2020 absolvierten fünf Studierende ein Praktikum am IGL. Mit Katrin Kober und Max Hartmann konnten im Berichtsjahr zwei der Praktikant*innen als Hilfwissenschaftler*innen weiter am IGL beschäftigt werden.

Forschungsverbund Universitätsgeschichte

Im Laufe des Jahres 2002 hat sich unter der Leitung des damaligen Vizepräsidenten Univ.-Prof. Dr. Johannes Preuß der Forschungsverbund für Universitätsgeschichte an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (siehe www.forschungsverbund-universitaetsgeschichte.uni-mainz.de) gebildet. Dem Arbeitskreis gehören die Vertreter der örtlichen Archive und Bibliotheken ebenso wie Professor*innen der Universität an, welche sich der Erforschung und Dokumentation der neueren Universitätsgeschichte (nach 1946) widmen. Prof. Dr. Michael Matheus und Dr. Kai-Michael Sprenger nahmen regelmäßig an den Sitzungen des FVUG teil. Das Institut wirkt aktiv am Forschungsverbund mit. Beiträge sind z.B. die Website Alma Mater Moguntia – die Geschichte der Mainzer Universität (www.alte-uni-mainz.de) oder die Mitarbeit beim Mainzer Professorenkatalog. Hier werden biografische Daten zu den Professor*innen der alten und der neuen Universität Mainz online zugänglich gemacht. Für die 2021 erscheinende Festschrift anlässlich der 1946 erfolgten Wiedereröffnung der Mainzer Universität hat Prof. Matheus den einleitenden Beitrag: „Nur eine Vorgeschichte? Die „alte“ Universität Mainz und ihre Bedeutung für die Wiedergründung 1946“ erarbeitet.

Mainzer Wissenschaftsallianz

Johannes Gutenberg-Universität, Fachhochschulen, Universitätsklinik, Akademien, Institute, Museen und zahlreiche wissenschaftlich forschende Unternehmen aus Mainz und Umgebung haben sich in der „Wissenschaftsallianz Mainz“ zusammengeschlossen (www.wissenschaftsallianz-mainz.de). Ziel der Allianz ist es, das wissenschaftliche Potenzial von Mainz in die Köpfe der Menschen zu bringen, sich als Partner der Allianz schlagkräftig zu vernetzen, voneinander zu profitieren und das Selbstverständnis der Forschenden und

Lehrenden zu untermauern. Das IGL ist Mitglied dieser Allianz und regelmäßig an den Aktivitäten der Allianz besonders im Hinblick auf den Mainzer Wissenschaftsmarkt beteiligt. Im Berichtsjahr konnte das IGL nicht wie geplant an der Science Week und am Mainzer Wissenschaftsmarkt mit eigenen thematischen Präsentationen teilnehmen, da diese coronabedingt ausfielen. Lediglich eine Teilnahme an dem digitalen Format der Mainzer Science Schoppe war möglich (s. unten unter Veranstaltungen).

Akademie der Wissenschaften und Literatur, Mainz

Die Akademie der Wissenschaften und der Literatur ist wie das IGL Mitglied in der Mainzer Wissenschaftsallianz. Das IGL kooperiert auf vielen Gebieten mit der Akademie der Wissenschaften.

- Die Akademie ist Partner des Projekts regionalgeschichte.net.
- In Kooperation mit der Akademie wurde das 2018 abgeschlossene Projekt „Mainzer Inschriften“ durchgeführt.

Zudem kooperieren beide Institutionen in Sachen „St. Stephan virtuell“ und „Gutenberg Biographics“ (ehemals „Mainzer Professorenkatalog online“) (siehe oben).

Arbeitskreis Junge Wirtschaftsgeschichte

Das IGL ist an dem „Arbeitskreis Junge Wirtschaftsgeschichte“ durch Frau Dr. Ute Engelen beteiligt. Die Treffen der aktuell acht Jungwissenschaftler dienen dem offenen unternehmenshistorischen Austausch von Doktoranden und Postdoktoranden. Corona-geschuldet gab es 2020 zwei digitale Treffen.

mainzed – Mainzer Zentrum für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften

Das Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. ist einer der Träger des am 6. November 2015 neugegründeten Mainzer Zentrums für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften – kurz mainzed. Die Einrichtung ist eine gemeinsame Initiative von insgesamt sechs wissenschaftlichen Institutionen, die das Ziel verfolgen, digitale Methodik in den Geistes- und Kulturwissenschaften am Standort Mainz zu fördern und ein Mainzer Profil zu entwickeln.

Verbundpartner in mainzed sind:

- Akademie der Wissenschaften und Literatur Mainz (ADW)
- Hochschule Mainz (HMZ)
- Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG)
- Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V.(IGL)
- Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU)
- Römisch-Germanische-Zentralmuseum (RGZM)

Seit nunmehr 15 Jahren spielt Digitalität vor allem im Bereich Publikation eine tragende Rolle am Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. (IGL), weshalb sich das Institut als Partner von mainzed besonders auf dem Gebiet von digitalen Informationsangeboten und Citizen Science (Bürgerwissenschaft) mit weitreichenden Erfahrungen in den Verbund einbringen kann. In der Vergangenheit hat das IGL auch innerhalb von gewinnbringenden Kooperationen zahlreiche Wege bestritten, um nicht nur dem Fachpublikum, sondern auch der breiten Öffentlichkeit den Zugang zu historischen Forschungsergebnissen zu erleichtern. Damit leistet das Institut einen wesentlichen Beitrag zur Demokratisierung von Wissen.

mainzed steht für die zentrale Bündelung von digitaler Kompetenz in Mainz und für Digitalität im Sinne eines Diskurses über Umgang mit dem Digitalen. Vertreter*innen aus der Archäologie, Geschichtswissenschaft, Informatik, Musik- und Buchwissenschaft sowie vieler weiterer Fächer entwickeln in mainzed gemeinsam und interdisziplinär die digitale Forschung und Lehre in Mainz. mainzed versteht sich hierbei als Ansprechpartner, der diesen Prozess unterstützend begleiten wird. mainzed bekennt sich zu einem transparenten und nachhaltigen Umgang mit Forschungsdaten und Softwareentwicklungen (OpenAccess, OpenSource, OpenScience).

IV.III Landesgeschichtliche Institutionen

Das Institut pflegt Kontakte zu allen landesgeschichtlichen Institutionen in Deutschland, insbesondere zur hessischen Partnerinstitution „Hessisches Landesamt für Geschichtliche Landeskunde in Marburg“. Hervorzuheben ist der Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine, in welchem sich die deutschen Geschichtsvereine, die Historischen Kommissionen, landesgeschichtliche Institute, Arbeitsgemeinschaften usw. zusammengeschlossen haben. Herr Dr. Sprenger ist hier aktives Mitglied des erweiterten Vorstandes. Vor allem arbeitet das Institut mit zahlreichen landesgeschichtlichen Institutionen in Rheinland-Pfalz zusammen. Historische Vereine sind die Ansprechpartner des Projekts „regionalgeschichte.net“. Im Folgenden seien einige besonders hervorgehoben.

AG Regionalportale: Die AG Regionalportale ist offen für alle Einrichtungen, die Internet-Portale zur Landes- und Regionalgeschichte sowie Landeskunde aufbauen oder bereits betreiben. Voraussetzung ist, dass diese Portale wissenschaftlichen Ansprüchen genügen (jedoch nicht allein nur Wissenschaftler*innen im Fokus haben müssen) und regelmäßig gepflegt werden. Das IGL ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft. IGL-Mitarbeiter*innen nehmen regelmäßig an den jährlichen Treffen teil und berichten über das Neueste zu „regionalgeschichte.net“.

Historischer Verein Rheinhessen (ehemals Arbeitsgemeinschaft rheinhessischer Heimatforscher): Dr. Elmar Rettinger ist Schatzmeister dieser Institution. Das IGL kooperiert mit der Arbeitsgemeinschaft vor allem in Hinblick auf „regionalgeschichte.net“.

Fachbereich III – Mittelalterliche Geschichte/Historische Hilfswissenschaften der Universität Trier, hier insbesondere mit Prof. Dr. Lukas Clemens (zugleich stellvertretender Vorsitzender des Instituts bis Oktober 2020).

Pfälzische Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften und Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde in Kaiserslautern: Die Zusammenarbeit mit pfälzischen Institutionen ist ein wichtiges Anliegen des IGL. Mit der Pfälzischen Gesellschaft ist das IGL institutionell über den Verwaltungsrat des IGL verbunden. Mit dem Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde gibt es eine vielversprechende Zusammenarbeit auf verschiedenen Gebieten: So hat der Institutsmitarbeiter Dr. Stefan Grathoff beim Pfälzischen Burgenlexikon mitgewirkt. Kooperationsfelder sind die Klöster (s. oben) und der Bereich „Pfalz“ innerhalb von „regionalgeschichte.net“.

Arbeitskreis Regionalparkideen: 2001 starteten die Impulsgeber Gerd Schreiner, Dorothea Schäfer und Ursula Schnell ihre Basisarbeit mit heimatkundlich interessierten Personen, Institutionen und Vereinen. Um mehr über die – im wahrsten Sinne weitgehend verschüttete – römische Vergangenheit unserer Region zu erfahren, verfolgt der AK seit 2004 die Idee einer „Römerroute in Rheinhessen“. Das IGL beteiligt sich regelmäßig an den jährlichen Römertagen und ist maßgeblich in deren Vorbereitung und Gestaltung eingebunden.

Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine: Es wurde eine enge Kooperation mit dem Gesamtverein der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine entwickelt, in dessen erweitertem Vorstand Dr. Kai-Michael Sprenger mitarbeitet. Im Berichtsjahr wurde die Webseite des Vereins von Simeon Guthier in vielfacher Hinsicht optimiert und erweitert. Insbesondere die Darstellung der Seite auf mobilen Endgeräten und die interne Struktur der Mitgliederinformationen wurden dabei verbessert.

IV.IV Schule und Erwachsenenbildung

Lehrerbildung bzw. Lehrerfort- und -weiterbildung: Das Institut arbeitet in bewährter Weise mit dem Studienseminar für Grund- und Hauptschulen in Mainz zusammen. In diesem Zusammenhang bestehen kontinuierliche Kontakte zum Verband der Geschichtslehrer Deutschlands. Die IGL-Mitarbeiter Dr. Ute Engelen und Dr. Kai-Michael Sprenger sind Mitglieder im Verband der Historiker Deutschlands bzw. im Geschichtslehrerverband.

Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz: Im Rahmen verschiedener Projekte kooperiert das IGL mit der Landeszentrale.

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz und regionaler Fachberater Geschichte Rheinhessen: Über Kooperationsveranstaltungen und -projekte besteht eine langjährige Zusammenarbeit, z. B. im Rahmen der Forschungen zur jüdischen Geschichte.

Gästeführerverband Mainz: Mindestens einmal jährlich führt das IGL für die Mainzer Gästeführer sowie die rheinhessischen Wein- und Kulturbotschafter eine Informationsveranstaltung zu Neuerscheinungen regionalhistorischer Literatur und zu den laufenden Institutsprojekten durch.

IV.V Archive und Bibliotheken

Lokale wie überregionale Archive gehören zu den unverzichtbaren Kooperationspartnern des Instituts.

Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz, Landesarchiv Speyer: In Kooperation mit der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz, insbesondere dem Landesarchiv Speyer wurde durch eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Dr. Ute Engelen (IGL) und Dr. Walter Rummel (Landesarchiv Speyer) die Wanderausstellung „Der gescheiterte Friede. Die Besatzungszeit 1918-1930 im heutigen Rheinland-Pfalz“ erstellt. Zahlreiche Stadtarchive und Stadtmuseen, das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz und weitere regionale Institutionen beteiligten sich an dem Projekt.

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ): Das IGL kooperiert im Rahmen des Projekts „regionalgeschichte.net“ vor allem in Bezug auf die Angebote „Rheinland-pfälzische Bibliographie“ als auch „dilibri“ mit dem Landesbibliothekszentrum.

In enger Absprache mit dem Landesbibliothekszentrum in Koblenz wurde die technische Infrastruktur der webbasierten Projekte am IGL verbessert. Dieser Prozess wurde 2019 begonnen und im Berichtsjahr fortgesetzt. Wichtigster Bestandteil der Verbesserungen ist die Auszeichnung der eigenen IGL-Inhalte mit von der Nationalbibliothek bereitgestellten Identifikatoren (GND) und sogenannten „Uniform Resource Names“ (URN) zur eindeutigen Zuordnung von Texten. Dies ermöglicht eine engere, automatisierte Anbindung der webbasierten IGL-Projekte an webbasierte Dienste des LBZ, sowie an Projekte potenzieller weiterer Partner. Durch die Vergabe von URN wird zudem die langfristige Zitierbarkeit von Texten in digitalen und analogen Medien verbessert. Ein neuer, institutseigener Archivserver dient darüber hinaus seit Ende 2020 der Verstetigung aller webbasierten Veröffentlichungen.

Mit den **Stadtarchiven Mainz und Speyer** besteht seit Jahren eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit.

Universitätsbibliothek Mainz: Gemeinsam mit der Universitätsbibliothek Mainz hat das IGL im Berichtsjahr damit begonnen, die systematische und strukturierte Erfassung der rheinland-pfälzischen Klöster innerhalb der Gemeinsamen Normdatei (GND) der Nationalbibliothek zu verbessern. Die inhaltliche Grundlage hierfür stellt das IGL-Projekt www.klosterlexikon-rlp.de bereit. Die strukturierte Erfassung von normierten Einträgen zu Klöstern und Stiften in Rheinland-Pfalz ist sinnvoll, da diese zukünftig den automatisierten Austausch von Informationen ermöglichen. Die aktuellen Bestände der IGL-Bibliothek werden seit 2020 in den OPAC der Universitätsbibliothek Mainz eingepflegt.

Im Rahmen des Projekts „Gutenberg Biographics“ besteht eine langjährige Kooperation mit dem IGL.

IV.VI Museen

Die Museen sind wichtige Ansprechpartner im Rahmen verschiedener Projekte. Es bestehen regelmäßige Kontakte zum Museumsverband Rheinland-Pfalz und zu einzelnen Museen im Lande.

Das **Dom- und Diözesanmuseum in Mainz** sowie das **Landesmuseum Mainz** sind langjährige Partner im verschiedenen Projekten, zuletzt seit dem 2018 abgeschlossenen Vorhaben „Die Inschriften des Mainzer Doms und des Dom- und Diözesanmuseums“. Der im Rahmen des Projekts „Mainzer Kaufhaus am Brand“ erstellte Film der 3D-Visualisierung wird dauerhaft im Landesmuseum Mainz gezeigt.

Stadthistorisches Museum Mainz: Das in der Mainzer Zitadelle untergebrachte, ehrenamtlich betreute Stadthistorische Museum Mainz konnte im Jahr 2020 den Besuch zahlreicher Einzelpersonen und Gruppen verzeichnen. Dr. Ute Engelen ist stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins, Herr Dr. Sprenger ist Mitglied im Vorstand. Infolge der notwendigen Schließung durch Corona wurde hier der Schwerpunkt auf digitale Veröffentlichungen gelegt. So sind die in Zusammenarbeit mit dem Institut realisierten Sonderausstellungen wie „Frisch vom Fass – Geschichte des Bierbrauens in Mainz“ und „Mainzer ‚Gastarbeiter‘ der ersten Generation“ online veröffentlicht worden. Letztere wird, da sie in Kooperation mit dem Gymnasium am Kurfürstlichen Schloss stattgefunden hat, in erweiterter Form auch im Online-Migrationsmuseum des Landes unter <https://lebenswege.rlp.de/de/jugend-raum/schulprojekte/mainzer-gastarbeiterinnen-und-gastarbeiter-der-ersten-generation/> präsentiert.

Nach ersten Lockerungen konnte am 28. Juli 2020 die Übersetzung des von Institut und Museum gemeinsam erarbeiteten und sehr gefragten Bandes „Mainz und der Wein“ der Öffentlichkeit präsentiert werden. Prof. Dr. Michael Matheus und Dr. Peter Lautzas stellten gemeinsam mit Wirtschaftsdezernentin Manuela Matz im Stadthistorischen Museum Mainz die englische Fassung vor, deren Erstellung die Stadt Mainz finanziert hat.

IV.VII Kirchliche Institutionen

Das **Bistum Mainz** ist Partner des Projekts „Mainzer Inschriften“ (www.inschriften.net/mainz). Das Institut arbeitet traditionell mit dem **Erbacher Hof, Akademie des Bistums Mainz**, bei Projekten, Vorträgen und Kolloquien zusammen.

Mit dem Bistum Mainz und der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) wurde 2020 eine vierjährige Förderung des Projekts „Mainzer Ingrossaturbücher“ vereinbart (s. oben).

IV.VIII Weitere Kooperationen

Der **Verein für Sozialgeschichte Mainz e.V.** wurde 1983 gegründet mit dem Ziel, die Sozialgeschichte sowie die Geschichte der demokratischen Traditionen einschließlich der Geschichte der Arbeiterbewegung von Mainz und Umgebung im 19. und 20. Jahrhundert zu erforschen und zu dokumentieren. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Geschichte der Mainzer Juden im 19./20. Jh. Der Verein arbeitet bei verschiedenen Projekten mit dem IGL zusammen und betreibt seine Internetpräsenz über das Portal „regionalgeschichte.net“ (www.sozialgeschichte-mainz.de, www.mainz1933-1945.de und www.mainz-stolpersteine.de).

Die **Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (GDKE)**, vor allem mit ihren Direktionen Archäologie, Landesmuseum und Bau- und Kunstdenkmäler, ist ein wichtiger Partner der IGL-Aktivitäten. 2011 stellte das IGL der Direktion Landesmuseum die im Rahmen von Stadt der Wissenschaft 2011 erarbeitete 3D-Visualisierung des Mainzer Kaufhauses am Brand für die Dauerausstellung zur Verfügung.

Gesellschaft für Geschichte des Weines e. V. (GGW): Weingeschichte ist ein wichtiges, traditionelles Forschungsgebiet des Instituts. Zwischen der GGW und dem IGL existiert, neben personellen Verbindungen und gegenseitigem Austausch, ein andauernder Schriftentausch und eine gegenseitige Mitgliedschaft. Prof. Matheus, der ehemalige Vizepräsident der Gesellschaft (2000-2003), gehört seit vielen Jahren dem wissenschaftlichen Beirat an.

Die **Arbeitsgemeinschaft Geschichte und EDV e.V. (AGE)** ist eine Vereinigung zur Förderung des EDV-Einsatzes als Mittel der Forschung und Lehre in den Geschichtswissenschaften.

Kooperation mit Herrn Schwebel (www.frezetti.de): FREZETTI steht für Freizeit-Tipps und Ausflugsziele in und rund um Rhein-Main mit ca. 100 km Umkreis für Tagesausflüge und über 30 Kriterien für die individuelle Suche nach Sehenswürdigkeiten (Drunten/Draußen/Kinder/Kultur/Natur etc.). Die Seite ist ausschließlich privat finanziert und wird seit 2016 von Jörg Schwebel betrieben. Über 100.000 Leser*innen aller Altersstufen, vorwiegend aus der Region, nutzen die Webseite. Mit dem IGL besteht eine große regionale

Schnittmenge in Rheinland-Pfalz und den historisch verbundenen Gebieten in Hessen. Die jeweilige Zielrichtung ist unterschiedlich, da FREZETTI.de Impulse für Ausflüge liefert und Regionalgeschichte.net eine geschichtswissenschaftlich fundierte Wissensdatenbank bietet. Eine Zusammenarbeit sowohl technischer als auch inhaltlicher Art bis hin zu gemeinsamen Projekten und Artikelserien wird von beiden Seiten verfolgt.

Haus des Erinnerns – Für Demokratie und Akzeptanz: Die Stiftung Haus des Erinnerns – Für Demokratie und Akzeptanz wurde im Jahr 2015 gegründet und wurde schnell zu einem wichtigen Kooperationspartner für das IGL. Es handelt sich um einen lebendigen Gedenkort und Lernort. Die Stiftung leistet Bildungsarbeit für Jugendliche und Erwachsene, um allen extremistischen Strömungen entgegenzuwirken und demokratisches Bewusstsein, Haltung und Akzeptanz zu fördern. Gemeinsam wurden bereits verschiedene Veranstaltungen sowie die Wanderausstellung „Auf dem Weg zur modernen Demokratie“ realisiert.

Stiftung Hambacher Schloss: Die Stiftung Hambacher Schloss wurde im Jahr 2002 gegründet und gehört schon seit vielen Jahren zu den gewachsenen Partnern des IGL. Derzeit wird die Dauerausstellung auf dem Hambacher Schloss im Auftrag der Stiftung durch das IGL überarbeitet. Es findet regelmäßig ein fachlicher Austausch statt, ebenso Projektkooperationen und Veranstaltungen.

Bündnis Demokratie gewinnt!: Rund 70 Organisationen aus Rheinland-Pfalz engagieren sich im Bündnis „Demokratie gewinnt!“ dafür, junge Menschen frühzeitig an Demokratie, Beteiligung und freiwilliges Engagement heranzuführen. Das IGL ist bereits seit einigen Jahren Mitglied im Bündnis-Netzwerk. Die IGL-Mitarbeiterin Sarah Traub ist außerdem Sprecherin der AG Lern- und Erinnerungsorte der Demokratiegeschichte innerhalb des Bündnisses.

AG Orte der Demokratiegeschichte: Ziel der Arbeitsgemeinschaft „Orte der Demokratiegeschichte“ ist es, die Wahrnehmung der deutschen Demokratie- und Freiheitsgeschichte lokal, regional und deutschlandweit zu fördern und darüber demokratische Teilhabe und Zivilcourage anzuregen. Das IGL gehört zu den Gründungsmitgliedern der AG und steht mit dem Netzwerk in regelmäßigem Austausch.

V. VERÖFFENTLICHUNGEN

V.I Veröffentlichungen des Instituts für Geschichtliche Landeskunde



Ute Engelen: Die Zuckerwarenfabrik L. Goebel – eine Unternehmens-, Familien- und Konsumgeschichte. Von innovativen und kreativen Köpfen aus Mainz (Wirtschaftsgeschichte des rheinland-pfälzischen Raums 1), TZ-Verlag 2020 (ISBN: 978-3-940456-91-5)

Die Goebels gelten als echte Meenzer. Lorenz Goebel gründete 1877 in der Augustinergasse eine Konditorei, die u.a. für ihre Himbeerbonbons weit über Mainz hinaus bekannt wurde. Das später in der Fust- und Gymnasiumstraße angesiedelte Unternehmen wurde die größte Zuckerwarenfabrik Hessens. Doch der Betrieb geriet ab dem Ersten Weltkrieg in Schwierigkeiten und die Fabrik wurde 1932 zwangsversteigert. Durch die Ermittlung unbekannter historischer Unterlagen können erstmals die Gründe für das Firmenschicksal rekonstruiert werden. Das Buch zur Zuckerwarenfabrik L. Goebel aus Mainz ist der erste Band der neuen Schriftenreihe „Wirtschaftsgeschichte des rheinland-pfälzischen Raums“, die von Michael Matheus herausgegeben wird.



Hans Berkessel (Hg.) in Verbindung mit dem Stadtarchiv Worms: Warmaisa – Klein-Jerusalem am Rhein. Zeugnisse jüdischen Lebens in Worms (mit einer historischen Einführung von Gerold Bönnen) (Beiträge zur Geschichte der Juden in Rheinland-Pfalz 3), NA-Verlag 2020 (ISBN: 978-3-96176-053-4)

Als dritter Band der Reihe „Beiträge zur Geschichte der Juden in Rheinland-Pfalz“ des IGL ist ein neuer Quellenband zur Geschichte der Wormser Juden erschienen. Die große Bandbreite der Quellen vom 9. Jahrhundert bis zur Zeit nach 1945 spiegelt die facettenreiche jüdische Geschichte in und um Worms und zeigt den herausragenden Stellenwert jüdischer Kultur für die gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Stadt. Mit über 1000 Abbildungen spricht der Band nicht nur die interessierte Leserschaft an, sondern eignet sich mit Unterrichtsmaterialien auf der beigefügten CD hervorragend für den Unterricht.

V.II Veröffentlichungen in Kooperation mit anderen Institutionen



Ute Engelen/Walter Rummel (Hg.): Der gescheiterte Friede – Die Besatzungszeit 1918-1930 im heutigen Rheinland-Pfalz. Begleitband zur Wanderausstellung unter der Schirmherrschaft von Malu Dreyer, Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz (Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz, Bd. 129), Koblenz 2020)

Die Erinnerung an die französische und amerikanische Besatzung der Jahre 1918-1930 im Gebiet von Rheinland-Pfalz erscheint als eine von Not und Härte geprägte Zeit. Während damals die Wahrnehmung auf beiden Seiten von Vorurteilen und nationalistischer Agitation bestimmt war, spiegeln persönliche Zeugnisse ganz andere Erfahrungen wider. So gab es im zwischenmenschlichen Bereich durchaus Ansätze für Verständigung und Versöhnung.

Der Katalog zur Ausstellung „Der gescheiterte Friede“ zeigt die vielfältigen Belastungen, unter denen Deutschland und Frankreich nach dem Weltkrieg litten, als auch die versöhnlichen Entwicklungen, selbst wenn ein dauerhafter Friede erst nach 1945 realisiert werden konnte.

VI. VERANSTALTUNGEN

VI.I Außerordentliche Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorstandes

Am 16. Oktober 2020 fand die erste digitale Mitgliederversammlung des IGL als Videokonferenz statt. Wichtigster Programmpunkt war die Neuwahl des Vorstandes. Der langjährige 1. Vorsitzende und Direktor des Instituts, Prof. Dr. Michael Matheus, schied nach seiner Emeritierung im Jahr 2018 aus dem IGL-Vorstand aus. Prof. Dr. Lukas Clemens, stellvertretender Vorsitzender, stellte sich nicht mehr zur Wahl. Als Direktorin und 1. Vorsitzende rückte Prof. Dr. Damaris Nübling vom Deutschen Institut der Johannes Gutenberg-Universität Mainz nach. Als stellvertretende Vorsitzende wurden Prof. Dr. Nina Gallion (Johannes Gutenberg-Universität Mainz, FB 07, Geschichts- und Kulturwissenschaften, Historisches Seminar, Spätmittelalterliche Geschichte und Vergleichende Landesgeschichte) und Prof. Dr. Stephan Laux (FB III, Geschichtliche Landeskunde der Universität Trier) gewählt.

VI.II Tagung „Landesgeschichte, Digital Humanities und Public History“ und Festakt zum 60. Jubiläum des IGL

Aufgrund der aktuellen Corona-Lage in Mainz war die Anreise für unsere externen Referent*innen für Tagung und Festakt nicht möglich. Daher hatte sich der Vorstand des Instituts für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. entschlossen, die Tagung „Landesgeschichte, Digital Humanities und Public History“ sowie den Festakt zum 60. Jubiläum des Instituts abzusagen. Beide Veranstaltungen wurden 2021 nachgeholt.

VI.III Vortragsreihe des IGL

Mainz und Frankfurt im Mittelalter – Konkurrenzen, Wechselbeziehungen, Symbiosen

Die IGL-Vortragsreihe sollte in Kooperation mit dem Erbacher Hof – Akademie und Tagungszentrum des Bistums Mainz, dem Studium generale der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, dem Historischen Museum Frankfurt und dem Stadthistorischen Museum Mainz veranstaltet werden. Die sechs geplanten Vorträge mussten 2020 coronabedingt abgesagt werden.

VI.IV Exkursion

Die geplante zweitägige Jahres-Exkursion konnte coronabedingt nicht durchgeführt werden. Auch die als Ersatz vorgesehene Tagesexkursion nach Bad Sobernheim musste aufgrund der anhaltenden Pandemielage abgesagt werden.

VI.V Ausstellungen

Ausstellung „Auf dem Weg zur modernen Demokratie: Die Mainzer Republik“

Die Ausstellung „Auf dem Weg zur Demokratie: Die Mainzer Republik“ war an verschiedenen Orten in Rheinland-Pfalz zu sehen:

- Im „Museum der Schöfferstadt“ in Gernsheim vom 18.01. – 25.03.2020 (Pandemiebedingte vorzeitige Schließung am 14.03.20),
- im „Haus des Erinnerns“ in Mainz vom 18.03.-30.04.2020 und
- in der „Schule des Sehens“ in Mainz, inklusive Ein-Personen-Theaterstück von Schauspieler Tino Leo bei der Eröffnung, vom 01.10.2020 – 29.1.2021 (pandemiebedingt später nur noch durch die großen Panoramafenster).

Ausstellung „Stars and Stripes am Deutschen Eck. Die amerikanische Besetzung an Rhein und Mosel (1918–1923)“

Die Ausstellung „Stars and Stripes am Deutschen Eck. Die Amerikanische Besetzung an Rhein und Mosel 1918–1923“ wurde im Museum und Kulturzentrum Goldener Engel in Baumholder sowie im November/Dezember 2020 am German American Institute in Saint Paul, MN, USA präsentiert.

Ausstellung „Der gescheiterte Friede. Die Besatzungszeit 1918-1930 im heutigen Rheinland-Pfalz“

Im Jahr 2020 wurde durch eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Dr. Ute Engelen (IGL) und Dr. Walter Rummel (Landesarchiv Speyer) eine 20 Rollups umfassende Wanderausstellung erstellt. Corona-bedingt konnte die für November geplante Eröffnung der Wanderausstellung im Rahmen einer Tagung nicht stattfinden. Am 25. Januar 2021 wurde die Ausstellung im Ministerium für Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur mit Staatssekretär Dr. Denis Alt der Presse vorgestellt. Nach Ende des Lock-

down konnte die Ausstellung ab Sommer 2021 wandern. Institutionen können die Roll-Up kostenfrei, nur gegen die Übernahme des Transports in eine Richtung, für vier Wochen ausleihen.

2020 wurde die neue URL <https://1914-1930-rlp.de> gelauncht, auf der nun regionale Inhalte sowohl zum Ersten Weltkrieg, zur amerikanischen Besatzungszeit 1918-1923 als auch zur französischen Besatzung abrufbar sind.



Staatssekretär Dr. Denis Alt, Dr. Ute Engelen und Dr. Walter Rummel im Gespräch über die Wanderausstellung

Geplante und abgesagte Ausstellung „Unser Wein und sein Etikett“

Das Institut für Geschichtliche Landeskunde (IGL) plante im Rahmen der Rheinland-Pfalz Ausstellung 2020 unter dem Titel „Unser Wein und sein Etikett“ eine Ausstellung zu den Themen Weinetiketten, Weinflaschen und Weinsprache. Es handelte sich um ein Kooperationsprojekt zwischen dem IGL, der RAM Region Ausstellungs-GmbH, dem Deutschen Weinbaumuseum Oppenheim und dem Freundeskreis Deutscher Weinetikettensammler. Coronabedingt wurde die Rheinland-Pfalz Ausstellung jedoch abgesagt.

Digitale Ausstellung „Frisch vom Fass. Die Geschichte des Bierbrauens in Mainz“

Zur Geschichte des Bierbrauens in Mainz hat das Stadthistorische Museum Mainz, in Kooperation mit dem Institut für Geschichtliche Landeskunde, eine Ausstellung erstellt. Diese konnte vor einiger Zeit im Stadthistorischen Museum Mainz besuchen werden.

Nun wurde sie dauerhaft und digital auf der Internetseite des Stadthistorischen Museums im Online-Portal regionalgeschichte.net zugänglich gemacht.

Digitale Ausstellung „Mainzer Gastarbeiter der ersten Generation. Hohe Hürden auf dem Weg zur Integration“

Im Oktober 2018 wurde die Wanderausstellung „Mainzer Gastarbeiter der ersten Generation“ im Stadthistorischen Museum in Mainz eröffnet und war im Anschluss an weiteren Standorten zu sehen. In 2020 wurde die Ausstellung online verfügbar gemacht. Erarbeitet wurde sie vom Stadthistorischen Museum Mainz in Kooperation mit dem Gymnasium am Kurfürstlichen Schloss Mainz und dem IGL.

Ausstellung Post und Patronen: Feldpost-Schau in Mainz

Die Ausstellung „Briefe von der Front“ im Gonsenheimer Stadtteiltreff beleuchtet vom 03.03. bis 09.04.2020 das Thema Feldpost im Zweiten Weltkrieg. Das Institut für Geschichtliche Landeskunde (IGL) hat den Stadtteiltreff bei der Konzeption der Ausstellung unterstützt und eine Homepage erstellt.

VI.VI Geschichtsmobil

Seit 2009 fährt – gefördert vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur – das „Geschichtsmobil“ als fahrbare Forschungsstation durch Deutschland. Ziel des Projektes ist es, vor Ort in Kooperation mit Lokalhistorikern Dokumente und Bilder zu sichern und darüber hinaus bei allen möglichen Gelegenheiten landesgeschichtliche Themen zu präsentieren.

Coronabedingt gab es in 2020 nur wenige Einsätze des Geschichtsmobils. So mussten folgende jährlich wiederkehrende Einsätze für das Geschichtsmobil entfallen:

- Mainzer Wissenschaftsmarkt
- Demokratie-Tag Rheinland-Pfalz
- Mainzer Büchermesse
- Rheinland-Pfalz-Tag (Andernach)
- Mainzer Science Week

100.000 km unterwegs im Auftrag von Forschung und Vermittlung: Sarah Traub, Michael Matheus und Kai-Michael Sprenger (von links nach rechts) präsentieren das Geschichtsmobil (Foto: Kaster, AZ)



13. Römertag Rheinhessen

Der Römertag gestaltete sich in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie in etwas anderer Form. Unter dem Motto „Römische Funde aus der Region“ fand die Veranstaltung am 20. September auf dem Gelände der villa rustica im Binger Wald statt. Unter freiem Himmel hatten so einige Initiativen die Möglichkeit sich den Besucher*innen zu präsentieren. Das IGL war mit dem Geschichtsmobil vor Ort und stellte den Rundweg „Römer in Rheinhessen“ auf unserem Portal regionalgeschichte.net sowie eine Auswahl unserer Publikationen vor.

VI.VII Weitere Veranstaltungen

3. Mainzer Science Week „Mensch und Wahrheit“

Geplant war unter anderem eine Sternfahrt zu den Mainzer Forschungsinstituten am Sonntag, den 19.04., und eine IGL-Beteiligung an der Mainzer Stadtrallye am Freitag, den 24.04., an der Station „Flunkergeschichten“. Bedingt durch die Corona-Pandemie musste die Mainzer Science Week entfallen.

Demokratietag Rheinland-Pfalz

Der 15. Demokratietag fand in diesem Jahr unter dem Motto „Demokratie verteidigen – gemeinsam gegen Hass und Hetze“ nur digital statt. Vom 4. bis zum 6. November 2020 konnten die Teilnehmer*innen online an einem vielfältigen Programm bestehend aus interaktiven Workshops, Diskussionen und einer Ausstellungsmesse teilnehmen. Mit einem Vortrag zur Mainzer Republik haben wir die Teilnehmer*innen auf den Weg zur modernen Demokratie mitgenommen. Unsere Mitarbeiterin Sarah Traub hat in ihrem Vortrag in die Geschichte der Mainzer Republik eingeführt und Einblicke in Entstehung, Verlauf und Schwierigkeiten der noch jungen demokratischen Ideen gegeben. Am virtuellen Ausstellungsstand des IGL war außerdem eine Ausstellung zur Mainzer Republik zu sehen.

Meenzer Science Schoppe „Mensch und Wahrheit“

Der Meenzer Science Schoppe 2020 war in dem Berichtsjahr Teil der Reihe „Mainz lebt auf seinen Plätzen“. Für das IGL hielt Simeon Guthier am 19.08.20 am Mainzstrand den Vortrag „Weinfälschung im Mittelalter: Von Gewürzen und Kräutern, Feuer, Blei und Schwefel“.

Abendveranstaltung: „Dinner vor Two – Vodka und Wein“

Im Rahmen des Projektes „#explorer4aday / #explorer4aweek. Alltag in den Kleinen Fächern der Altertums- und Geschichtswissenschaften“ der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) fanden an drei Tagen (17. bis 20. Februar 2020) öffentliche Abendveranstaltungen statt. Darunter der Vortrag: „Dinner vor Two – Vodka und Wein“ mit Prof. Dr. Jan Kusber und Prof. Dr. Michael Matheus.

Führung: Die Mainzer Republik 1793 – Demokratieversuch oder Besatzerzwang

Nach der Französischen Revolution hatten französische Revolutionstruppen die Stadt Mainz besetzt. Am 18. März wurde im Deutschhaus die Mainzer Republik ausgerufen. In Kooperation mit dem Gästeführerverband Mainz e.V. veranstaltete das Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. am 18. März 2020 die Stadtführung „Die Mainzer Republik 1793 – Demokratieversuch oder Besatzerzwang“. Die Führung von Dr. Elmar Rettinger sucht die Schauplätze der damaligen Zeit auf, wirft auch einen Blick auf die Rezeptionsgeschichte und erwähnt auch, wie es mit der Demokratie in Mainz weitergegangen ist.

VI. AUSSENWIRKSAMKEIT

VI.I Pressearbeit

Die Corona-Pandemie sorgte 2020 für den Ausfall zahlreicher Veranstaltungen. Dennoch war das IGL gut in der Presse – in Print wie im Hörfunk – vertreten. Schwerpunkt bei der Berichterstattung waren dabei die Mainzer und rheinhessischen Medien, was auch die geographischen Schwerpunkte der (Forschungs-)Arbeit und Veranstaltungen bedingten.

Social Media und Internet

In den sozialen Medien konnte die Präsenz des IGL 2020 durch Aktivitäten auf Facebook weiter ausgebaut werden. Zusätzlich wurde die Social-Media-Präsenz ab 1. Dezember durch einen neuen Twitter-Account ergänzt. Auch über dieses Medium sollen zukünftig Veranstaltungen, aktuelle Projekte und neue Beiträge in unseren Online-Portalen angekündigt werden.

Mit der erwähnten Berichterstattung und dem darüber hinaus monatlich erscheinenden Newsletter konnten trotz der vielen Veranstaltungsausfälle viele Menschen erreicht werden. Während des Lockdowns wurde der Newsletter der Situation entsprechend angepasst und berichtete verstärkt über digitale Angebote und Projekte und forderte zum digitalen Mitmachen auf. Auf großes Echo stieß der erstmals auf „regionalgeschichte.net“ eingestellte Adventskalender, der mit jedem Türchen auf IGL-Projekte aus den Geschichts- und Sprachwissenschaften sowie auf regionale Bräuche, historische Rezepte und Besonderheiten aufmerksam machte.

Funk und Fernsehen

Dr. Ute Engelen war am 02.03.20 zu Gast im SWR2 Podcast Zeitwort und erklärt das Verbot der „Jammerbriefe“ durch die Oberste Heeresleitung 1917.

Im Interview mit dem SWR berichten Dr. Reinhard Schmid und Dr. Kai-Michael Sprenger über das Projekt „Klöster und Stifte in Rheinland-Pfalz – Auf dem Weg zu einem rheinland-pfälzischen Klosterlexikon“ des IGL.

70 Jahre Landeshauptstadt Mainz – Erinnerung an Abstimmung im Landesparlament: Mainz vs. Koblenz: Welche der beiden Städte sollte 1950 zur Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz ernannt werden? In einem Interview des SWR zum 70. Jubiläum der Landeshauptstadt Mainz berichteten Dr. Kai-Michael Sprenger (IGL) und Philipp Münch über die Gründe und die Bedeutung dieses Beschlusses.

Im Hörfunk (SWR 2 Kultur) waren zudem Beiträge über die Ingelheimer Haderbücher (Kai Sprenger) und die Arbeit des amerikanischen Austauschstudenten Daniel Meakem im Projekt zur amerikanischen Besetzung nach dem Ersten Weltkrieg zu hören.

VI.II Veröffentlichungen der Institutsvertreter*innen

Prof. Dr. Michael Matheus

Hrsg. der Reihen Geschichtliche Landeskunde, Mainzer Vorträge sowie (zusammen mit Hans Berkessel und Kai-Michael Sprenger) Beiträge zur Geschichte der Juden in Rheinland-Pfalz und Wirtschaftsgeschichte des rheinland-pfälzischen Raums.

(Hrsg. mit Rainer Christoph Schwinges) Studieren im Rom der Renaissance (RAG Forschungen 3), Zürich 2020.

Die Mainzer Republik: Neun Beobachtungen, in: Mainzer Zeitschrift 115/116, 2020/21, S. 257-267.

Winzerdörfer. Wirtschafts- und Lebensformen zwischen Stadt und Land. Überlegungen zu einem Siedlungstyp in vergleichender europäischer Perspektive, in: Enno Bünz (Hrsg.), *Landwirtschaft und Dorfgesellschaft im ausgehenden Mittelalter (Vorträge und Forschungen 89)*, Ostfildern 2020, S. 127-167.

Il commercio del vino di Bassano nel nord delle alpi, in: Ivana Ait, Anna Esposito (Hrsg.), *Agricoltura, lavoro, società. Studi sul medioevo per Alfio Cortonesi*, Bologna 2020, S. 435 – 456.

Bücherverbrennungen in Mainz, in: Christoph Reske (Hrsg.), *Kontext Buch. Festschrift für Stephan Füssel*, Wiesbaden 2020, S. 149 – 170.

Lucera, Tertiveri, città vescovile e sede vescovile. Città musulmana e residenza nobiliare musulmana. Genesi di un progetto di ricerca interdisciplinare sulla storia dell'Italia meridionale, in: *Itinerari di ricerca storica*, 33, 2019, numero 2 n.s., S. 79 – 112.

Deutschsprachige Studierende im kosmopolitischen Rom: Ulrich von Hutten und Wilhelm von Enckenvoirt, in: Michael Matheus, Rainer Christoph Schwinges (Hrsg.), *Studieren im Rom der Renaissance (RAG Forschungen 3)*, Zürich 2020, S. 53-96.

Einleitung. Ultramontani als Studierende in Rom: Forschungswege und Forschungsstand, in: Michael Matheus, Rainer Christoph Schwinges (Hrsg.), *Studieren im Rom der Renaissance (RAG Forschungen 3)*, Zürich 2020, S. 1-32.

Prof. Dr. Damaris Nübling

(mit Andreas Klein) „Was ist es mit diesem grammatisch ungeheuerlichen «ihns»?“ Zu Form und Funktion von alem. ääs, ihns und lux. hatt. In: *Linguistik Online*, 2020.

(mit Ulrike Freywald) Die Drake, die Bergmann und die Karl Marx. Straßennamen ohne Kopf oder: Zum Proprialisierungsschub urbaner Toponyme in Berlin. In: Kempf, Luise et al. (eds.): *Linguistik der Eigennamen*. Berlin/Boston, 285-304.

Was Genus, Deklination und Binomiale uns über Geschlechter(un)ordnungen berichten. In: *Muttersprache* 1/2020.

Trudel und andere Vornamen auf -el: Geographie, Geschichte, Geschlecht. In: Gabriel, Christoph/ Pesková, Andrea/Selig, Maria (eds.): *Kontakt, Variation und Wandel in und jenseits der Romania. Contact, variation, and change in Romance and beyond*. Berlin: Erich Schmidt, 697-716.

Mandy & Marko – Maria & Markus. Die deutsch-deutsche Grenze in der Vornamenlandschaft. In: *Beiträge zur Namenforschung* 55/2-3, 325-354.

Die Bismarck – der Arena – das Adler. The emergence of a classifier system for proper names in German. In: Flick, Johanna/ Szczepaniak, Renata (eds.): *Walking on the Grammaticalization Path of the Definite Article. Functional Main and Side Roads*. John Benjamins, 228-249.

(mit Luise Kempf): Grammaticalization in the Germanic Languages. In: Bisang, Walter/ Malchukov, Andrej (eds.): *Handbook of grammaticalization scenarios and areal patterns*. Mouton, 105-164.

Inflectional morphology: Nouns. In: Page, Richard/Putnam, Mike (eds.): *The Cambridge Handbook of Germanic Linguistics*. Cambridge, 214-237.

Genus und Geschlecht. Zum Zusammenhang von grammatischer, biologischer und sozialer Kategorisierung. (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften und der Literatur. Geistes- und sozialwissenschaftliche Klasse 2020.1.) [pdf]

ÜberEmpfindlichkeiten? Die Geschlechter in der Sprache. In: Rendtorff, Barbara/ Warmuth, Anne-Dorothee/Mahs, Claudia (eds.): *Geschlechterverwirrungen*. Campus-Verlag.

Jona and Jonah – Mandy and André. The spelling of first names in German in relation to gender and ethnicity. In: Löfdahl, Maria, Waldspühl, Michelle, Wenner, Lena. *Namn i skrift. Names in Writing*. Göteborg & Uppsala: Meijerbergs institut & NORNA, 241-262.

Prof. Dr. Lukas Clemens

Resilienz – ein Konzept für die Mittelalterforschung, in: C. Lignereux, S. Macé, S. Patzold, K. Ridder, (Hg.): *Vulnerabilität. Diskurse und Vorstellungen vom Frühmittelalter bis ins 18. Jahrhundert*, Tübingen 2020, S. 79-90.

Resources and Strategies of New Rulers: Early Angevin Rule in Southern Italy (1266-1309), in: M. Endreß, L. Clemens, B. Rampp (Hg.): *Strategies, Dispositions and Resources of Social Resilience. A Dialogue between Medieval Studies and Sociology*, Wiesbaden 2020, S. 83-93.

(mit Italo Muntoni) Archaeological Perceptions to the Provençal Settlement in the Fortress of Lucera and to the Fortification of Tertiveri (Prov. Foggia), in: P. Ettel/A.-M. Flambard Héricher/K. O'Connor (Hg.): *Vivre au château*. (Château Gaillard 29, *Études de castellogie médiévale*), Caen 2020, S. 77-83

(mit Martin Endreß und Benjamin Rampp) *Strategies, Dispositions and Resources of Social Resilience. A Dialogue between Medieval Studies and Sociology*, Wiesbaden 2020.

Prof. Dr. Nina Gallion

Die Staufer und die oberschwäbischen Städte, in: *Von den Welfen zu den Staufern. Der Tod Welfs VII. 1167 und die Grundlegung Oberschwabens im Mittelalter*, hg. von Thomas Zotz/Andreas Schmauder/Johannes Kuber (Oberschwaben 4), Stuttgart 2020, S. 137–156.

(Hrsg. mit Frederieke M. Schnack) *Der Bischof im mittelalterlichen Reich. Aktuelle Forschungsansätze und Perspektiven* (Studien zur Germania Sacra, Neue Folge), Berlin/Boston 2020.

(Hrsg. mit Caroline E. Weber) *Frauen im Fokus der Regionalgeschichte. Schleswig-Holstein vom Mittelalter bis heute* (Kieler Studien zur Regionalgeschichte 3; zeit+geschichte 47), Kiel 2020.

Prof. Dr. Stephan Laux

„*Quelle chose d'assez mystérieux*“: Die gescheiterte Universitätsgründung in Trier 1945–1948. Motive, Planungen, Reaktionen (= Publikationen aus dem Stadtarchiv Trier, Bd. 9), Trier: Verlag für Geschichte und Kultur 2020. ISBN: 978-3-945768-15-0 [240 S.]

(mit Gabriele B. Clemens) *Reformation, Religion und Konfessionen an der Saar (1517-2017)* (= Veröffentlichungen der Kommission für Saarländische Landesgeschichte, Bd. 52), Saarbrücken: Röhrig Universitätsverlag GmbH 2020. ISBN 978-3-939150-13-8.

„*Diese abendländische Kultur, welche unsern Wurzelboden darstellt*“: Edition von drei Denkschriften zur Gründung einer Universität in Trier (1946), in: *Kurtrierisches Jahrbuch* 60 (2020), S. 377-399. (PDF)

Zwischen Stammesföderalismus und Pragmatismus: Ordnungsvorstellungen bei der Schaffung der Bundesländer. Rheinland-Pfalz im bundesdeutschen Zusammenhang, in: Manuela Glaab/ Hendrik Hering/ Michael Kißener/ Dieter Schiffmann/ Monika Storm (Hgg.), *70 Jahre Rheinland-Pfalz. Historische Perspektiven und politikwissenschaftliche Analysen*, Wiesbaden 2020, S. 17-43.

Friedensstiftung und Staatsgewalt. Das „*ius reformandi*“ des Augsburger Religionsfriedens in neuer Sicht, in: Michael Rohrschneider (Hg.), *Frühneuzeitliche Friedensstiftung in landesgeschichtlicher Perspektive* (= *Rheinisches Archiv*, H. 160), Köln/ Weimar/ Wien: Böhlau 2020, S. 75-98.

Dr. Hedwig Brüchert

Mainz von den Anfängen bis zum Jahr 2000. Eine Zeitreise durch die Stadtgeschichte. Katalog zur Dauerausstellung, im Auftrag des Fördervereins „Stadthistorisches Museum Mainz e. V.“, Herausgegeben von Hedwig Brüchert, Mainz 2020.

Das Ende der Besatzungszeit, in: Ute Engelen/Walter Rummel (Hg.) Der gescheiterte Friede. Die Besatzungszeit 1918-1930 im heutigen Rheinland-Pfalz, 2020, S. 159-164.

(mit Ute Engelen) Wirtschaft und Gesellschaft, in: Ute Engelen/Walter Rummel (Hg.) Der gescheiterte Friede. Die Besatzungszeit 1918-1930 im heutigen Rheinland-Pfalz, 2020, S. 85-108.

(mit Ute Engelen) Bemühungen um deutsch-französische Aussöhnung, in: Ute Engelen/Walter Rummel (Hg.) Der gescheiterte Friede. Die Besatzungszeit 1918-1930 im heutigen Rheinland-Pfalz, 2020, S. 151-158.

Dr. Ute Engelen

(Hrsg. mit Walter Rummel) Der gescheiterte Friede – Die Besatzungszeit 1918-1930 im heutigen Rheinland-Pfalz. Begleitband zur Wanderausstellung unter der Schirmherrschaft von Malu Dreyer, Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz (Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz, Bd. 129), Koblenz 2020.

Die Zuckerwarenfabrik L. Goebel – eine Unternehmens-, Familien- und Konsumgeschichte. Von innovativen und kreativen Köpfen aus Mainz (Wirtschaftsgeschichte des rheinland-pfälzischen Raums, 1), Mainz 2020.

(mit Walter Rummel) Der gescheiterte Friede, in: Engelen/Rummel 2020, S. 9-18.

(mit Walter Rummel und Kai-Michael Sprenger) Die französische und amerikanische Besatzung, in: Engelen/Rummel 2020, S. 31-50.

(mit Hedwig Brüchert) Wirtschaft und Gesellschaft, in: Engelen/Rummel 2020, S. 85-108.

(mit Hedwig Brüchert) Bemühungen um deutsch-französische Aussöhnung, in: Engelen/Rummel 2020, S. 151-158.

Wieder „modern“? Regionale Geschichtsbilder und Regionalportale, in: Arnd Reitemeier (Hg.), Landesgeschichte und public history (Landesgeschichte, Bd. 3), Ostfildern 2020, S. 217-236.

Herausforderungen für Industrieunternehmen in der französisch besetzten Zone (1918–1924), in: Furtwängler, Martin/Möller, Lenelotte/Schlechter, Armin (Hg.): Kriegsende und französische Besatzung am Oberrhein. Ostfildern 2020 (Oberrheinische Studien), S. 113-130.

Rezension zu: Stein, Luise, Grenzlandschicksale. Unternehmen evakuieren in Deutschland und Frankreich 1939/1940, Boston/Berlin 2018, in: Zeitschrift für Unternehmensgeschichte 1/2020.

Dr. Simone Busley

(mit Gerda Baumgartner, Julia Fritzingler und Sara Martin) Dat Anna, et Charlotte und s Heidi. Neutrale Genuszuweisung bei Referenz auf Frauen als überregionales Phänomen. In: Helen Christen et al. (Hg.): Regiolekt – Der neue Dialekt? Akten des 6. Kongresses der Internationalen Gesellschaft für Dialektologie des Deutschen (IGDD) (Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik – Beihefte, 158). Stuttgart 2020, S. 175–192.

Butterbrot, -schmier oder -stück? – Der erste Happen aus unserer Online-Umfrage, in: www.regionalgeschichte.net. 2020.

(mit Julia Fritzing) De Lena sein Traum. Soziopragmatisch motivierte Genusvariabilität weiblicher Rufnamen. In: Luise Kempf, Mirjam Schmuck und Damaris Nübling (Hg.): Linguistik der Eigennamen (Linguistik – Impulse & Tendenzen 88). Berlin, Boston 2020, S. 347–376.

Dr. Kai-Michael Sprenger

(Hrsg. mit Michael Matheus und Hans Berkessel) Warmaisa – Klein-Jerusalem am Rhein. Zeugnisse jüdischen Lebens in Worms (Beiträge zur Geschichte der Juden in Rheinland-Pfalz 3), Oppenheim 2020.

(mit Gerald Schwedler) Remembering and forgetting. In: Gerald Schwedler (Hg.): A Cultural History of Memory in the Middle Ages. London et al. 2020, S. 147-164.

Dr. Rudolf Steffens

Bezeichnungen für ausgestorbene Berufe in Hunsrücker Familiennamen. Teil 4 (Se-Z). In: Hunsrücker Heimatblätter 60 (2020), S. 87-95.

Die deutschsprachigen Bibelübersetzungen im Zeitalter der Reformation: Martin Luthers Werk, seine Rezeption in Basel und Zürich und die Antwort der katholischen Korrekturbibel (1522-1545). In: Rainer Hünecke/Jörg Meier (Hgg.): Perspektiven und Desiderate der europäischen Kanzleisprachenforschung. Die deutsche Sprache in der Zeit der Reformation. Wien 2020 (Beiträge zur Kanzleisprachenforschung 8), S. 127-156.

Bezeichnungen für ausgestorbene Berufe in Hunsrücker Familiennamen. Teil 3 (O-Sch). In: Hunsrücker Heimatblätter 60 (2020), S. 47-55.

Die Sprache des Gerichtsbuchs: Eine sprachhistorische Analyse. In: Regina Schäfer/Brigitte Streich/Rudolf Steffens (Hgg.): Leben in Mosbach-Biebrich vor 500 Jahren. Das wiederentdeckte Gerichtsbuch. Wiesbaden 2020 (Schriften des Stadtarchivs Wiesbaden 14), S. 85-99.

Hans Berkessel

(Hrsg.) Warmaisa – Klein-Jerusalem am Rhein. Zeugnisse jüdischen Lebens in Worms (Beiträge zur Geschichte der Juden in Rheinland-Pfalz 3), Oppenheim 2020

(Hrsg. mit Wolfgang Beutel, Susanne Frank, Markus Gloe, Tilman Grammes, Christian Welniak) Demokratie als Gesellschaftsform. 7. Jahrbuch für Demokratiepädagogik, Frankfurt am Main 2020.

Aufsatz inkl. Buchbesprechungen: Anna Seghers aus Mainz. In: Mainzer Vierteljahreshefte 4/2020.

Exil ohne Heimkehr und die Verbundenheit zur Heimat: Carl Zuckmeyer und Anna Seghers. In: Niersteiner Geschichtsblätter 26/2020.

Anna Seghers (19.11.1900–1.6.1983) Weltliteratur aus Rheinhessen (LpB Blätter zum Land Nr. 84/2020).

Wie Netty Reiling Anna Seghers wurde. In: Allgemeine Zeitung 2020.

Nachruf: „Der Weg führt nach St. Barbara“ – In Erinnerung an Sigrid Bock. In: Mainzer Vierteljahreshefte 01/2020.

VI.III Vorträge

Die Mitarbeiter*innen des Instituts vertraten das Institut soweit coronabedingt möglich bei zahlreichen Vorträgen.

Dr. Ute Engelen

- 14.02.2020: Interview für SWR2 Zeitwort zum Thema „02.03.1917: Die Oberste Heeresleitung verbietet ‚Jammerbriefe‘“, Sendung: 02.03.2020
- 05.10.2020: Buchvorstellung „Die Zuckerwarenfabrik L. Goebel“ im Forum der Mainzer Volksbank

Andere geplante Vorträge entfielen infolge der Corona-Pandemie.

Simeon Thomas Guthier M.A.

- 19.08.2020: Weinfälschung im Mittelalter: Von Gewürzen und Kräutern, Feuer, Blei und Schwefel. Vortrag am Mainzstrand (Teil der Reihe „Mainz lebt auf seinen Plätzen“ bzw. „Mainzer Science Schoppen 2020“)
- 11.03.2020: „Weinhandel und Weingeschmack im Rheingau in der Frühen Neuzeit – Das Beispiel Schloss Vollrads“, Vortrag in Wiesbaden
- 09.01.2020: „Über Genossenschaften, Reblaus und Vollernter: der rheinhessische Weinbau im 20.Jahrhundert“, Gastvortrag im Rahmen der Veranstaltung „Wirtschaftsfaktor Wein“ an der Hochschule Mainz

Dr. Kai-Michael Sprenger

- 18.01.2020 Vortrag im Rathaus Gernsheim zu „Friedrich Lehne und die Mainzer Republik“ anlässlich der Eröffnung der Ausstellung über die Mainzer Republik
- 23.01.2020 Vortrag zur Amerikanischen Besetzung des Rheinlandes nach dem Ersten Weltkrieg (1918– 1923) in der Vorlesung von Prof. Kißener zur Geschichte von Rheinland-Pfalz, Mainz, Johannes Gutenberg-Universität
- 14.02.2020: Ausstellungseröffnung, Vortrag und Führung zu bzw. durch die Ausstellung „Stars and Stripes am Deutschen Eck. Die amerikanische Besetzung an Rhein und Mosel (1918– 1923)“ in Baumholder
- 11.03.2020: Vortrag und Führung zu bzw. durch die Ausstellung „Stars and Stripes am Deutschen Eck. Die amerikanische Besetzung an Rhein und Mosel (1918– 1923)“ in Baumholder
- 03.07.2020: Buchvorstellung „85 Jahre Niersteiner Winzerfest“ in Nierstein
- 18.10.2020: Diskussion und Vorstellung des Bandes „Hoher Besuch – Starke Worte“. 200 Jahre politische Reden auf dem Hambacher Schloss. Livestream der Veranstaltung der Mainzer Verlage auf der digitalen Frankfurter Buchmesse
- 29.10.2020: Vortrag zur Amerikanischen Besetzung des Rheinlandes nach dem Ersten Weltkrieg (1918– 1923) auf dem Jahrestreffen der American Military Engineers in der Clay-Kaserne, Wiesbaden
- 06.11.2020: Virtual Talk am German American Institute in Saint Paul, MN, USA zum Thema: Uncovering History – Connecting Families. The making of Stars and Stripes over the Rhine

Sarah Traub M.A.

- 01.10.2020: Vortrag zur Eröffnung der Wanderausstellung „Auf dem Weg zur Demokratie“ an der JGU Mainz
- 18.10.2020: Impulsvortrag und Podiumsgespräch im Rahmen der digitalen Frankfurter Buchmesse zur Publikation „Hoher Besuch und starke Worte. Zwei Jahrhunderte politischer Reden auf dem Hambacher Schloss“
- 05.11.2020: Vortrag im Rahmen des Demokratie-Tages Rheinland-Pfalz (online) zum Thema „Auf dem Weg zur Demokratie. Die Mainzer Republik“

VI.IV Leitung und Teilnahme an Veranstaltungen/Tagungen etc.**Simeon Thomas Guthier M.A. (geb. Pfeiffer)**

- Januar–März: Unterstützung der AG Feldpost in Mainz-Gonsenheim im Zusammenhang mit dem Projekt „Briefe von der Front“
- 27.09.2020: Mitgliederversammlung der LAG Rheinhessen in Alzey
- 25.-27.09.2020: Teilnahme am 47. Tag der Landesgeschichte in Mühlhausen (Thüringen)

Sarah Traub M.A.

- 28.01.2020: AG „Erinnerungs- und Lernorte der Demokratieggeschichte“ im Bündnis „Demokratie gewinnt!“ (Sprecherin)
- 06.03.2020: Klausurtagung des Bündnisses „Demokratie gewinnt!“
- 04.06.2020: AG „Erinnerungs- und Lernorte der Demokratieggeschichte“ im Bündnis „Demokratie gewinnt!“ (Sprecherin)
- 01.09.2020: Tagung des Bündnisses „Demokratie gewinnt!“
- 14./15.09.2020: Jahrestagung der AG Orte der Demokratieggeschichte in Rastatt
- 29.09.2020: AG „Erinnerungs- und Lernorte der Demokratieggeschichte“ im Bündnis „Demokratie gewinnt!“ (Sprecherin)
- 3./4./5.11.2020: Demokratie-Tag-Rheinland-Pfalz
- 11.11.2020: Aktuelle Vereinnahmungen der Demokratieggeschichte durch Rechtspopulisten
- 25./26.11.2020: Erinnern und Gedenken im Ländervergleich: Israel, Ruanda, Deutschland